

Pflegeschule im Salamander-Areal

Moderne Lehr- und Lernumgebung | » Seite 13 |



Kleine Wunder in der Medizin

Frühgeborenenstation im Klinikum | » Seite 15 |



Adipositaschirurgie Bietigheim

Deutschland ist Europameister | » Seite 17 |



Verabschiedung von Prof. Dr. Jörg Martin | » Seite 04 |

Tag der Patientensicherheit | » Seite 07 |

Betriebliches Mobilitätsmanagement | » Seite 08 |

Interview Landrat Dietmar Allgäier | » Seite 12 |

Hernienchirurgie | » Seite 18 |

ORTEMA: Olympia 2024 | » Seite 20 |

10 Jahre RKH Akademie

| » Seite 06 |



Für Sie zum
KOSTENLOS
Mitnehmen

Klinikverbund & Service

- 03 RKH Gesundheit beim LKZ-Firmenlauf**
Mit 327 Mitarbeitenden die teilnehmerstärkste Mannschaft
- 04 Gemeinsam Gesundheit gestalten**
Dr. med. Marc Nickel zum medizinischen Geschäftsführer bestellt
- 04 RKH Regionale Kliniken Holding und Services: Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Martin verabschiedet**
Landrat Dietmar Allgaier: Sie haben sich sehr verdient gemacht um die RKH Gesundheit
- 06 Ein Erfolgsmodell beruflicher Bildung im Gesundheitswesen**
Landrat Dietmar Allgaier gratuliert mit Spende zum zehnjährigen Jubiläum der RKH Akademie
- 07 17. September war Welttag der Patientensicherheit**
Interaktives Lernen im mobilen Trainingsraum „Room of Safety“
- 08 „Einer neuen Mobilitätskultur den Weg ebnen!“**
Begeisterung für eine neue Mobilitätskultur durch gemeinsame Erlebnisse
- 22 Veranstaltungen**
- 23 Kreuzworträtsel**

Bietigheim-Vaihingen

- 17 Deutschland ist Europameister der Adipositaschirurgie**
Das deutsche Chirurgen-Team wurde vom Bietigheimer Chefarzt Prof. Dr. Dieter Birk angeführt
- 18 Bietigheimer Krankenhaus als Referenzzentrum für Hernienchirurgie rezertifiziert**
Hohe Qualität bei der Behandlung von Leisten-, Zwerchfell- und Narbenbrüchen sowie Rezidivhernien

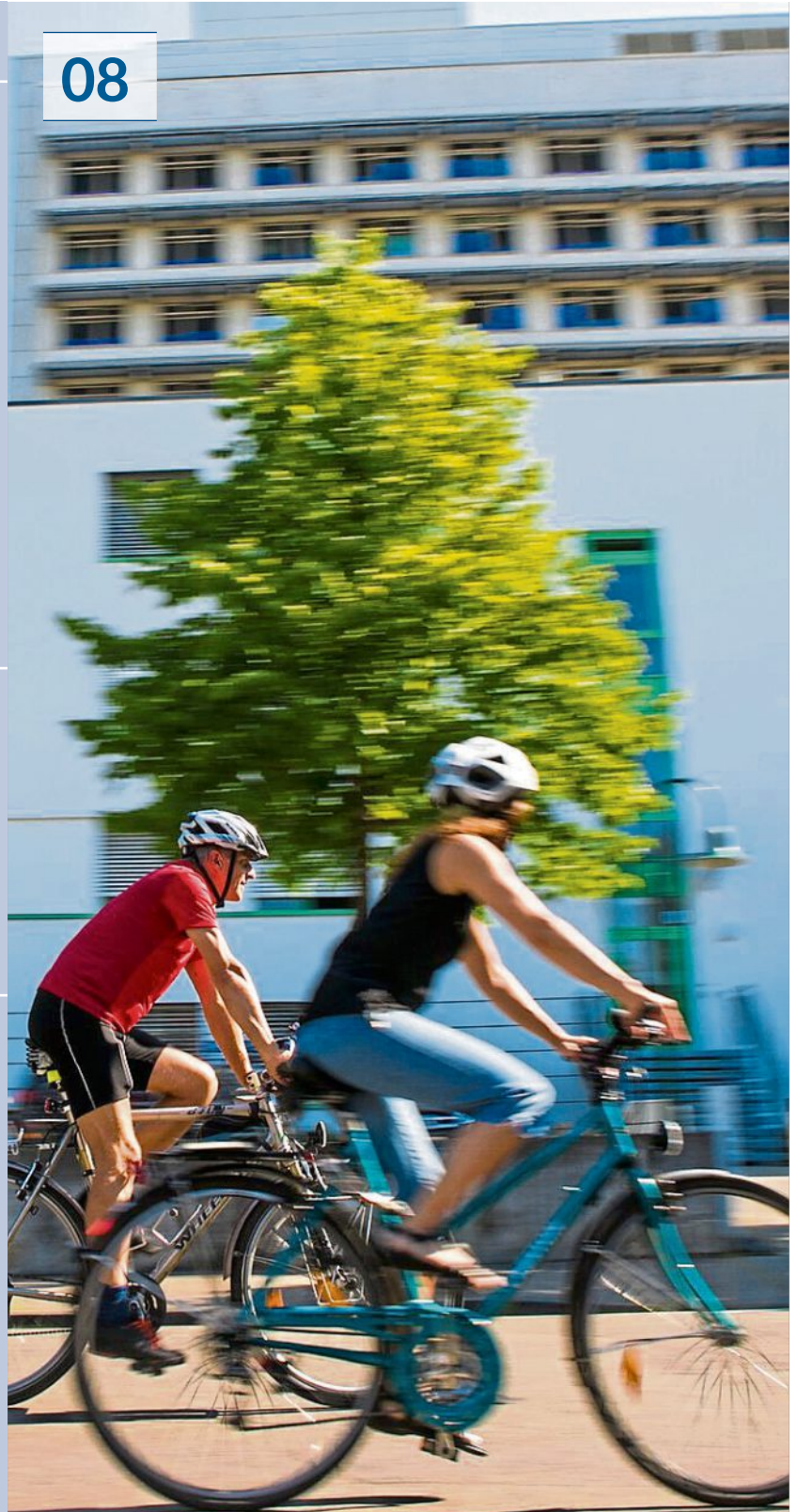
Ludwigsburg

- 10 Landrat Allgaier besucht zwei Häuser der RKH**
„Bund und Land müssen dringend ihre finanziellen Hilfen für die Kliniken erhöhen“
- 11 Imagefilm der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim**
Das sind wir. Das ist unsere Mission. Das ist unsere Leidenschaft.
- 12 „Wir müssen uns auf die wirklichen Herausforderungen konzentrieren“**
Interview mit Landrat Dietmar Allgaier, RKH-Aufsichtsratsvorsitzender
- 13 Neuer Standort der Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim**
Moderne Lehr- und Lernumgebung in Kornwestheim und Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze
- 14 Neues vom Kliniken-Radio**
Metalcore-Band MAVIS – Sommerferienprogramm 2024
- 15 Ludwigsburger Unfallchirurg wird Kongresspräsident 2026**
Vereinigung süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen wählt Prof. Dr. Markus Arand
- 15 Kleine Wunder in der Medizin erleben**
Werdende Eltern hatten Gelegenheit zur Erkundung der Ludwigsburger Frühgeborenenstation
- 16 Gesprächs-Gruppe für Angehörige von Krebspatienten**
Neues Angebot der Ambulanten Krebsberatungsstelle im Klinikum
- 16 Achtsame Begleitung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen**
Beratungszentrum für Pflege und Soziales: Veranstaltungsserie und Hilfe
- 17 Urban Life Church setzt sich für das RKH Klinikum Ludwigsburg ein**
Zwei bewegende Aktionen am Love Ludwigsburg Day und Spende für das Projekt Onkolotsen

Markgröningen

- 20 ORTEMA ermöglicht Top-Performance bei Olympia**
K-COM-Knieorthesen ermöglichen Sportlern eine Olympiateilnahme
- 21 Internationaler Austausch in Markgröningen**
Fortbildungen und Hospitationen mit Ärzten aus China
- 21 Erfolgreicher Tag der offenen Tür in Markgröningen**
Rund 3000 Besucher informierten sich über die Orthopädische Klinik und die ORTEMA
- 22 Chefarztin an der Spitze der Anästhesiologie in der Markgröninger Klinik**
Prof. Dr. Franziska Konrad übernimmt das Amt der Ärztlichen Direktorin

08



03



RKH Gesundheit beim LKZ-Firmenlauf

Mit 327 Mitarbeitenden die teilnehmerstärkste Mannschaft

Wieder einmal hat es die RKH Gesundheit, der größte kommunale Anbieter stationärer Gesundheitsleistungen in Baden-Württemberg, geschafft, beim LKZ-Firmenlauf in Ludwigsburg den ersten Preis für die teilnehmerstärkste Mannschaft zu gewinnen. Der Preis: ein kostenloser Besuch der gesamten Mannschaft in einem Ludwigsburger Kino.

Bei sonnigem Wetter und angenehmen Temperaturen nahmen 327 Mitarbeitende des Gesundheitsunternehmens an dem beliebten Sportevent teil. Wie im vergangenen Jahr führte der 3,5 Kilometer lange Lauf als Rundkurs vom Ludwig-Jahn-Stadion über Oßweil zurück ins Stadion. Nach der sportlichen Betätigung wurde dort für das leibliche Wohl aller Läuferinnen und Läufer gesorgt und bei einer After-Run-Party getanzt und gefeiert.

„Es ist eine tolle Mannschaftsleistung, dass wir erneut den Sieg als teilnehmerstärkste Mannschaft erringen konnten. Der gemeinsame Erfolg stärkt den Teamgeist und spornt zur Teilnahme im nächsten Jahr an“, sagt Susanne Präg, Koordinatorin für Betriebliches Gesundheitsmanagement in der RKH Gesundheit. Sie bedankte sich nicht nur bei



327 Mitarbeitende der RKH Gesundheit hatten viel Spaß beim diesjährigen LKZ-Firmenlauf.

Foto: RKH Gesundheit

allen Läuferinnen und Läufern, sondern auch bei denjenigen Mitarbeitenden, die bei der Organisation beteiligt waren

und somit einen wichtigen Beitrag geleistet haben. Sie verrät, dass für das kommende Jahr bereits die Idee eines

regelmäßigen Lauftrainings für alle interessierten Mitarbeitenden in Planung sei.

ANZEIGE

RKH.aktuell



- ▶ Beratung
- ▶ Alten- und Krankenpflege
- ▶ Hauswirtschaftliche Dienste
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Familienpflege
- ▶ Betreuung
- ▶ Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Die Sozial- und
Diakoniestationen
Im Landkreis Ludwigsburg

Hilfe, die sich sehen lässt!

VERSORGUNG ZUHAUSE

22 Mal im
Landkreis
Ludwigsburg



Unsere Sozialstationen
in Ihrer Nähe:
www.sozial-diakoniestation-lk-lb.de

Gemeinsam Gesundheit gestalten

Dr. med. Marc Nickel zum medizinischen Geschäftsführer bestellt

Die neue Doppelspitze, die Prof. Jörg Martin als bisherigen Allein-Geschäftsführer der RKH Gesundheit ablösen wird, steht nun fest: Dr. med. Marc Nickel wird künftig als medizinischer Geschäftsführer gemeinsam mit Axel Hechenberger, der die Rolle des kaufmännischen Geschäftsführers übernimmt, die RKH Gesundheit führen.

Nachdem der Aufsichtsrat bereits am 13. Mai Axel Hechenberger zum neuen kaufmännischen Geschäftsführer mit Wirkung zum 1. August ernannt hat, lief die Suche nach einem medizinischen Geschäftsführer zur Vervollständigung des Führungsduos auf Hochtouren. In der Aufsichtsratssitzung am 10. Juli konnte sich Dr. Marc Nickel durchsetzen. Er tritt sein Amt als medizinischer Geschäftsführer bei der RKH Gesundheit am 1. Oktober 2024 an.

Dr. Nickel bringt eine umfangreiche Expertise in der Entwicklung von Krankenhäusern mit. Sein Handeln basiert auf einer patientenorientierten Ausrichtung und einer effizienten Organisation der Behandlungsprozesse, was zu Mitarbeiterzufriedenheit und einer nachhaltigen Perspektive für das Unternehmen führt, so seine wesentlichen Botschaften in der Aufsichtsratssitzung am 10. Juli. Eine gemeinsam mit den Führungskräften und Mitarbeitenden entwickelte Medizinstrategie wird die Basis der zukünftigen Arbeit sein.

Dr. Nickel führte von 2015 bis 2022 erfolgreich die Rems-Murr-Kliniken

In seiner Karriere war Dr. Nickel nicht nur



Von links: Oberbürgermeister Jürgen Kessing, Landrat Dietmar Allgaier, Axel Hechenberger, Dr. Marc Nickel, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel und Landrat Bastian Rosenau.

Foto: Landkreis Ludwigsburg/Kreis-Medienzentrum

als Berater und Projektleiter für eine auf Krankenhäuser spezialisierte Beratung tätig, sondern auch als Geschäftsführer mehrerer Kliniken, wo er für die Implementierung von Medizinstrategien verantwortlich war. In Baden-Württemberg ist er bekannt für seine erfolgreiche Führung der Rems-Murr-Kliniken von 2015 bis 2022, wo er 400 neue Arbeitsplätze schuf, den Umsatz um 100 Millionen Euro steigerte und das Ergebnis um 20 Millionen Euro verbesserte.

„Dr. Marc Nickel ist ein Gewinn für die RKH Gesundheit. Er bringt nicht nur umfassende Erfahrung mit, sondern kennt auch die regionalen Besonderheiten und die Anforderungen kommunaler Träger. Zudem kann er die bevorstehenden Heraus-

forderungen der Gesundheitsreform gut bewältigen, da er an der Schnittstelle von Strategieberatung und Unternehmensführung erfolgreich tätig war“, so Dietmar Allgaier, Landrat und RKH-Aufsichtsratsvorsitzender, der sich auch im Namen seiner Gesellschafterkollegen, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Landrat Bastian Rosenau und Oberbürgermeister Jürgen Kessing, äußert. „Ganz wichtig ist auch, dass wir schon beim ersten Gespräch mit Axel Hechenberger erkennen konnten, dass sich hier ein Team bildet. Denn genau das brauchen wir in dieser herausfordernden Zeit!“

Dr. Nickel ist motiviert für seine neue Rolle: „Es wird spannend, unseren Leitsatz ‚Gemeinsam Gesundheit gestalten‘

mit Leben zu erfüllen. Gemeinsam mit Axel Hechenberger lade ich die Führungskräfte und Mitarbeiter ein, die Zukunft der RKH Gesundheit aktiv mitzugestalten. ‚Gesundheit‘ steht dabei nicht nur für das Wohl der Patienten und Mitarbeiter, sondern auch für den möglichen Aufschwung des Unternehmens. Wir sind optimistisch, dass viele Mitarbeiter sich uns anschließen werden, um mit uns das Unternehmen in eine vielversprechende Zukunft zu führen. Dazu hat die RKH Gesundheit beste Voraussetzungen.“

Landrat und Aufsichtsratsvorsitzender Allgaier dankt bisherigem Geschäftsführer Prof. Martin

Der Vertrag des bisherigen Geschäftsführers Prof. Jörg Martin wird zum 30. September 2024 aufgehoben. „Für die engagierte und hervorragende Arbeit von Prof. Martin für die RKH Gesundheit in den vergangenen gut elf Jahren bedanke ich mich sehr herzlich, ebenso dafür, dass Prof. Martin einen geordneten Übergang ermöglicht hat“, sagt Landrat und RKH-Aufsichtsratsvorsitzender Allgaier erneut im Namen aller Gesellschafter. „Unter seiner Leitung haben die Kliniken bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Professor Martin hat sich unermüdlich dafür eingesetzt, die Qualität der Versorgung unserer Patienten zu verbessern – und das gerade vor dem Hintergrund der immer herausfordernden Rahmenbedingungen der Krankenhauslandschaft. Er hat den Weg der RKH geprägt und wir werden noch lange von seinem Einsatz profitieren.“

RKH Regionale Kliniken Holding und Services: Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Martin verabschiedet

Landrat Dietmar Allgaier: Sie haben sich sehr verdient gemacht um die RKH Gesundheit

Landrat Dietmar Allgaier, Aufsichtsratsvorsitzender der RKH Regionale Kliniken Holding und Services, hat am Donnerstag dem 16. September stellvertretend für alle Gesellschafter der RKH Gesundheit – die Landkreise Ludwigsburg und Karlsruhe sowie den Enzkreis und die Stadt Bietigheim-Bissingen – Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Martin verabschiedet.

„In den vergangenen elf Jahren haben Sie als Kopf der RKH Regionale Kliniken Holding dafür gekämpft, dass in unseren Krankenhäusern das Beste für unsere

Patientinnen und Patienten gegeben werden kann. Und das trotz einer sehr schwierigen finanziellen Gemengelage – und mit vielen Visionen, die Sie in die Tat umgesetzt haben“, sagte Allgaier. Bei einer Feier in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen wurde auf die Meilensteine seines Wirkens zurückgeblickt und seine Verdienste sowie sein Einsatz für den Klinikverbund gewürdigt.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verbänden und Gesundheitseinrichtungen waren der Einladung gefolgt, aber auch viele ehemalige und

aktive Führungskräfte der Kliniken nahmen an der Feier zur Verabschiedung von Prof. Dr. Martin in Markgröningen teil. Prof. Martin, zunächst seit seinem Eintritt im Mai 2013 Medizinischer Geschäftsführer an der Seite des kaufmännischen Geschäftsführers Dr. Peter Steiner, war ab 2015 dann alleiniger Geschäftsführer.

Mit einem Rückblick auf einzelne Stationen seines Wirkens wurden seine Verdienste für die RKH Gesundheit hervorgehoben. Allgaier: „Acht Kliniken in drei Landkreisen – heute: Ein Klinikverbund,

der eine Rundum-Versorgung aus einer Hand bietet durch eine Grundversorgung in der Fläche und Spezialisierungen an den einzelnen Klinikstandorten. Dazu eine Dachmarke: die RKH, die für Qualität bei Patientinnen und Patienten ebenso steht wie bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das ist Ihr Verdienst, Ihre Vision und einer der großen Meilensteine, die Sie in den vergangenen Jahren ganz aktiv vorangetrieben haben.

Sie wollten den RKH Klinikverbund zu einem ebenso modernen wie regionalen Gesundheitsanbieter weiterentwickeln und dabei exzellente Qualität mit einer hohen Dienstleistungsorientierung verbinden und das ist Ihnen gelungen.“ Landrat Dietmar Allgaier und die Gastredner zählten eine Fülle an Projekten und Maßnahmen auf, die der Arzt, Visionär, Manager und Macher Prof. Martin angestoßen und vorangetrieben hat. Dazu zählen beispielhaft Bauprojekte, Kooperationen mit Klinik-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, die Übernahme des Managements bei den Kreiskliniken Reutlingen, das Krisenmanagement während der Pandemie, die Gründung Medizinischer Versorgungszentren, Projekte zur Digitalisierung und Telemedizin, Drohnenflüge und Themen der Nachhaltigkeit sowie RKH Care, ein Serviceangebot für Notfallpatienten. „Sie sind ein Visionär und haben die Fähigkeit, Visionen zum Leben zu erwecken. Mit all Ihrer Kraft haben Sie sich dafür eingesetzt, um aus den guten Kliniken sehr gute zu machen! Und das zum Wohle der Patientinnen und Patienten in den Landkreisen Karlsruhe, Ludwigsburg und dem Enzkreis. Dafür gilt Ihnen im Namen aller Gesell-



Vertreter der Gesellschafter und des Sozialministeriums bei der Verabschiedung von Prof. Dr. Jörg Martin (von links): Jens Dörr, Kämmerer der Stadt Bietigheim-Bissingen, Landrat Bastian Rosenau, Enzkreis, Dr. Layla Distler, Referatsleiterin Krankenhausplanung im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, Prof. Dr. Jörg Martin, Landrat Dietmar Allgaier, Landkreis Ludwigsburg, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Landkreis Karlsruhe.

Foto: RKH Gesundheit

schafter mein herzlichster Dank!“, so Allgaier.

Großer Dank und viel Ehre wurde ihm auch in der Videobotschaft von Baden-

Württembergs Gesundheitsminister Manne Lucha und in den Reden von Dr. Layla Distler, Referatsleiterin Krankenhausplanung im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Miller, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Thomas Krüger, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes, Sprecher des QuMiK-Verbands und Medizinischer Geschäftsführer des Universitätsklinikums Mannheim, in einem Videogruß von Prof. Dr. Frederik Wenz, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Freiburg und Sprecher des Kompetenzverbundes Universitätsmedizin Baden-Württemberg 4U, Prof. Dr. Thomas Schiedeck, Ärztlicher Direktor im RKH Klinikum Ludwigsburg, Bernhard Klink, Direktor für Pflege- und Prozessmanagement in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen und Sprecher der Fachgruppe Pflege der RKH Gesundheit, Roland Walther, Regionaldirektor der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe, zuteil. Prof. Martin ließ in seiner Abschlussrede die wesentlichen Stationen seiner Amtszeit Revue passieren und wünschte seinen beiden Nachfolgern alles Gute: „Ich wünsche meinen Nachfolgern, Herrn Dr. Nickel und Herrn Hechenberger, ebenso viel Spaß und Freude bei der Arbeit und viel Erfolg in diesen schwierigen Zeiten.“

ANZEIGE

Tagesklinik für orthopädische und neurologische Rehabilitation

Reha-Nachsorge • EAP • Physiotherapie • Ergotherapie • Logopädie

HESS

REHA-ZENTRUM



Wir wachsen und suchen Verstärkung für unser Team!

**OPTIMAL
BETREUT**
RUNDUM FÜR SIE DA!

Ambulante Reha

Physiotherapie

Ergotherapie

Logopädie

Jetzt gleich
Termine sichern!
**07142 /
9103-0**



Reha-Zentrum HESS Orthopädie | Neurologie

Steinheimer Str. 7
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-0
Telefax: 07142 / 9103-19

E-Mail: info@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de

Reha-Zentrum HESS Niederlassung Bissingen

Bahnhofstr. 55
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 07142 / 9103-55
E-Mail: 07142 / 9103-19

E-Mail: bissingen@reha-hess.de
Web: www.reha-hess.de



⊙ Bietigheim

⊙ Bissingen

⊙ Crailsheim

⊙ Pforzheim



Ein Erfolgsmodell beruflicher Bildung im Gesundheitswesen

Landrat Dietmar Allgaier gratuliert mit Spende zum zehnjährigen Jubiläum der RKH Akademie

Mit einem Festsymposium feierte die RKH Akademie ihr zehnjähriges Jubiläum in der RKH Regionale Kliniken Holding und Services. Landrat Dietmar Allgaier gratulierte mit einer Spende und lobte die erzielten Erfolge der Einrichtung. Unter dem Motto „quo vadis Akademie“ beleuchteten die Festredner die Entstehung, Relevanz und Zukunft beruflicher Bildung im Gesundheitswesen. Eine anschließende Showeinlage des Tübinger Improvisationstheaters sorgte für zusätzliche gute Laune bei Rednern und Gästen des Festsymposiums.

Am 4. Juli 2024 waren über 100 Gäste zum Festsymposium der RKH Akademie an den Akademiestandort Markgröningen eingeladen. Führungskräfte der RKH Gesundheit, Dozenten der Akademie, Kooperationspartner der Bildungsangebote sowie Freunde und Förderer der RKH Akademie waren zur Feier des zehnjährigen Bestehens gekommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Dietmar Allgaier, eröffnete die Veranstaltung mit seinen Grußworten. „Die RKH Akademie ist ein Erfolgsmodell für die RKH“, betonte er mit Verweis auf den erfolgreichen Aufbau eines breiten Bildungsportfolios durch Akademieleiter Dr. Tilmann Müller-Wolff in den vergangenen 10 Jahren. Er betonte weiter, dass die Akademie schon frühzeitig Kooperationen mit anderen Kliniken und Bildungsinstitutionen geknüpft habe, die das Bildungsportfolio für die Mitarbeitenden sinnvoll erweiterten. Selbst ein internationaler Austausch mit einer amerikanischen Universität sei erfolgreich etabliert worden.

Landrat Allgaier übergab eine Spende des Landkreises zur Unterstützung des Ausbaus der digitalen Bildungsangebote an der Akademie. Carina Heitmann, Direktorin für Personal und Arbeit der RKH Gesundheit, hob in ihrer Festrede die Relevanz der RKH Akademie für die Personalentwicklung und -bindung hervor. „Heute geht es in der beruflichen Bildung weniger um reine Wissensvermittlung als vielmehr um die Verknüpfung von Wissen mit Kompetenzen für die berufliche Praxis.“ Diese Schnittstelle zwischen beruflicher Qualifizierung und betrieblicher Praxis stelle die RKH Akademie für die Mitarbeitenden dar. Zukünftig sollen Lernmethoden und Technologien wie Künstliche Intelligenz und Virtual Reality in die Angebote integriert werden, um in der Lage zu sein, den stetigen Wandel



Festredner beim zehnjährigen Jubiläum der Akademie der RKH Gesundheit (von links): Akademieleiter Dr. Tilmann Müller-Wolff, Jutta Ritzmann-Geipel, Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Carina Heitmann, Landrat Dietmar Allgaier.

Foto: RKH Gesundheit

im Unternehmen weiterhin begleiten zu können.

Jutta Ritzmann-Geipel, ehemalige Pflegedirektorin der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe, hob in ihrer Festrede die herausragende Bedeutung der RKH Akademie für die Entwicklung der Pflegeprofession hervor. Vor allem durch das in 2014 neu eingeführte holdingweite Angebot der Kurse und Seminare seien die Pflegenden in der RKH Gesundheit zusammengewachsen. So seien auch Kursangebote aus dezentralen Standorten mit an die Akademie gewandert, was zur Erhöhung der Teilnehmerzahlen und Fortführung der Bildungsgänge geführt habe. Sie lobte die ausgeprägte Zukunftsorientierung der Arbeit des Akademieleiters und betonte: „Durch die breite Vernetzung von Dr. Müller-Wolff als Pflegewissenschaftler haben die Kliniken der RKH Gesundheit heute verschiedene Hochschulkooperationen und sind im Jahr 2021 als Lehrkrankenhäuser für Pflege der Paracelsus Medizinische Privatuniversität ausgezeichnet worden.“

Der Akademieleiter Dr. Tilmann Müller-Wolff bedankte sich in seinem Festvortrag bei den Gratulanten und Gästen und dankte dem Akademierteam, Dozenten und Kooperationspartnern für die gemeinsamen Erfolge in der Bildungsarbeit. „Wer in einem Gesundheitsberuf

arbeitet, darf niemals auf der Stelle stehen bleiben“, führte er aus und bekräftigte im Weiteren „Die Patientinnen und Patienten erwarten von Gesundheitsberufen eine kontinuierlich hohe Fachlichkeit, das unterstützen wir in der RKH Akademie mit Kursen und berufsgruppenübergreifenden Seminaren.“ Zur zukünftigen Ausrichtung der beruflichen Bildung in der RKH Gesundheit zeigte er den im Januar 2024 beschlossenen Weg zu einem RKH Campus auf. Über einen Campus sollen alle in der RKH Regionale Kliniken Holding und Services aktiven Bildungseinrichtungen stärker vernetzt werden. Damit soll die Zusammenarbeit der zwei Pflegeschulen, des RKH Simulationszentrums und der RKH Akademie in der Entwicklung von zukunftsfähigen Bildungsangeboten und -strategien ermöglicht werden. „Der RKH Campus ist die logische Weiterentwicklung unserer erfolgreichen Arbeit“, betonte Müller-Wolff und appellierte an die Führungskräfte: „Ein RKH Campus der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung kann zukünftig ein Mitarbeitermagnet für die RKH Gesundheit werden.“

Das Festsymposium wurde begleitet von einer Keynote-Lecture der emeritierten Astrophysikerin Prof. Dr. Kathrin Altwegg von der Universität Bern. Sie nahm die Zuhörer mit auf eine einprägsame Zeitreise der Entstehung unseres Universums und setzte diese in den Kontext

des dazu relativ kurzen Zeitraums der zehn Jahre RKH Akademie. Prof. Altwegg betonte in ihrem faszinierenden Beitrag die hohe Relevanz des Augenblicks, der schlussendlich durch glückliche Fügung zur Entstehung des Planeten Erde und der Menschheit überhaupt geführt habe. „Die Menschheit hat vor allem Glück gehabt, dass sie in all den widrigen physikalischen Umständen im Universum entstehen konnte.“ Da es rein rechnerisch eher unwahrscheinlich sei, dass die Menschheit in der Galaxis absehbar auf vergleichbare Lebensformen stieße, sei der RKH Akademie zur Gestaltung der Zukunft weitaus höheres Potenzial beizumessen, so Altwegg.

Zum Ende des Festsymposiums trat das Improvisationstheater aus Tübingen auf die Bühne. Die drei Schauspielerinnen hatten Begriffe aus den Festreden gesammelt, griffen diese spontan auf und integrierten so die Themen des Nachmittags in diverse Formen der kreativen Impro-Show. Das Publikum erlebte, wie die Aspekte und Begrifflichkeiten der Akademiearbeit charmant in spontane Spielszenen und Genres integriert wurden. Mit diesem kreativen und humorvollen Input wurden die Lachmuskeln des Publikums beansprucht und der Übergang in einen feierlichen Empfang im Festsaal gestaltet.

17. September war Welttag der Patientensicherheit

Interaktives Lernen im mobilen Trainingsraum „Room of Safety“

Jedes Jahr zum Welttag der Patientensicherheit ruft das Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. seine Mitglieder und alle Akteure des Gesundheitswesens zu Aktionen rund um das Thema Patientensicherheit auf.

Der Welttag der Patientensicherheit ist einer der globalen Gesundheitstage der WHO. Er wurde 2019 von der 72. Weltgesundheitsversammlung auf Initiative des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V. (APS) auf den 17. September festgesetzt und wird seitdem jährlich begangen. Seine Ziele sind es, das öffentliche Bewusstsein und Engagement zu erhöhen, das globale Verständnis zu verbessern und auf eine globale Solidarität und Aktion der Mitgliedstaaten zur Förderung der Patientensicherheit hinzuwirken. Die Aktivitäten zum Welttag der Patientensicherheit in Deutschland richtet das Aktionsbündnis Patientensicherheit aus, bei dem die RKH Gesundheit schon seit 2011 Mitglied ist.

„Sichere Diagnose. Richtige Behandlung“, so lautet das Motto des diesjährigen „Welttags der Patientensicherheit“. Diagnose ist eine Teamsache. Der Fokus liegt dabei auf der Interprofessionalität sowie dem Einbezug von Patienten und Angehörigen. Für eine präzise Diagnose braucht es nicht nur die eine erstbehandelnde Person, sondern Teamwork und einen guten Austausch zwischen allen Schnittstellen über die Diagnosen und über den Behandlungsprozess. „Unser Ziel ist es, Fachpersonen im Gesundheitswesen zu sensibilisieren, sich als Teil eines ‚Teams‘ zu betrachten. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag zur korrekten Diagnose und Behandlung geleistet werden. Prozesse im eigenen Team immer wieder kritisch zu hinterfragen erhöht die Patientensicherheit“, sagt Thorsten Hauptvogel, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement. Gemeinsam



Am Haupteingang des RKH Klinikums Ludwigsburg wurden einige Gebäudeteile mit der symbolischen Farbe der Patientensicherheit orange illuminiert.

Foto: RKH Gesundheit

mit Ellen Locher ist er seit 2019 Patientensicherheitsbeauftragter bei der RKH Gesundheit.

Die diesjährige Aktionswoche widmet die RKH Gesundheit dem Interaktiven Lernen im sogenannten „Room of Safety“. Es ist ein mobiler Trainingsraum, in dem Fehler und Risiken für die Patientensicherheit – zum Beispiel eine falsche Infusion, fehlende Schutzmasken, zu hoch dosierte Medikamente – eingebaut sind. Interprofessionelle Teams betreten diesen mobilen Raum gemeinsam in ihrer Wirkungsstätte und suchen darin die Fehler und Risiken für Patienten. Durch diese spielerische Art und Weise Fehler zu erkennen, ergeben sich Maßnahmen zur Steigerung der Patientensicherheit in Theorie und Praxis und sie fördert das Situationsbewusstsein für konkrete

Gefahren der Patientensicherheit. Ein Austausch im Team und der Dialog am Patientenbett haben sich als sehr hilfreich erwiesen und führen zur Erhöhung der Patientensicherheit. Die mobile Schulungs- und Trainingsmethode kann darüber hinaus interprofessionell, interdisziplinär, hierarchie- und erfahrungsübergreifend genutzt werden und Wissen über risikoreiche Fehler vermitteln.

„Wir möchten über diesen Weg für das Thema Patientensicherheit sensibilisieren, denn in der Hektik des Alltags können schnell Fehler passieren“, so Thorsten Hauptvogel. „Wir erwarten, dass die Mehrheit der simulierten Fehler und Gefahrenquellen von Teams oder einzelnen Personen aufgedeckt werden.“ Darüber hinaus gibt es in der RKH Gesundheit mit ihren insgesamt sieben Klinikstandorten

eine Vielzahl an Instrumenten, die die Sicherheit der Patienten gewährleisten und verbessern. Dazu gehören grundlegende Werkzeuge wie mehrsprachige Aufklärungsbögen, Patientenarmbänder zur Identifikation, OP-Checklisten oder umfangreiche Informationen auf der Klinik-Website, so Thorsten Hauptvogel vom Zentralen Qualitäts- und Risikomanagement.

Um auf den Tag der Patientensicherheit aufmerksam zu machen, wurden in der Zeit vom 16. bis 22.09.2024 verschiedene Bereiche im RKH Klinikum Ludwigsburg illuminiert. Die Weltgesundheitsorganisation hat Orange zur Farbe der Patientensicherheit gewählt.

ANZEIGEN

PIETA
ABSCHIED NEHMEN
an der Seite von Erfahrung, Kompetenz & Menschlichkeit.

Seit 60 Jahren das Bestattungsinstitut in Ludwigsburg am Krankenhaus. Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag & Nacht hilfreich zur Seite.

Harteneckstr. 40 | 71640 Ludwigsburg
Nähe Klinikum und Friedhof

TAG & NACHT
(0 71 41) **92 68 44**

www.bestattungsinstitut-pieta.de

John-F-Kennedy-Allee 27
71686 Remseck/Pattonville

TAG & NACHT
(0 71 41) **649 33 03**

MAERZVEILCHEN

B	E	E	M	C	S	B														
G	O	C	A	R	T	L	E	N	K	R	A	D	A	T	T	R	I	B	U	T
R	U	H	A	A	D	A	R	T	S	M	R	O	K	O	K	O				
L	I	N	K	E	E	I	N	S	T	P	E	L	E	A	M	E				
O	L	I	N	S	E	P	G	E	T	R	I	E	B	E	M	R				
A	N	I	O	N	T	D	I	V	A	L	O	S	S	G	E	R	E			
E	G	E	F	I	E	D	E	R	M	E	D	A	I	L	L	O	N			
T	E	R	T	I	A	O	E	L	A	L	P	I	N	I	A	I				
D	U	Z	E	N																
T	I	D	E																	
T	O	T	I	V																
S	O	C	H	E																
R	E	E																		
A	M	O																		
T	R	E	N	S																
S	E	I	T	E																
T	R	H																		
R	A	A	B	E																
O	R	G	E	L																
R	I	D																		
G	N	E	I	S	B	T	E	B	S	I	G	S	E	M	A	N				
B	E	S	T	Z	E	R	E	R	I	O	R	T	E	L	U	S	A	K	A	
K	T	A	G	U	A	N	O	R	A	L	H	A	M	B	R	A				
T	U	N	G	L	E	S	K	R	A	N	U	S	A	D	G					
H	A	A	R	D	E	S	T	R	A	C	H	N	E	V	T	E	B	E	R	
R	D	P	I	E	P	I	R	R	I	R	E	S	E	R	V	E				
S	I	M	U	L	A	T	O	R												
N	I	T	R	E	I	L	L	E	G	A	L	H	A	E	L	L	I	T	E	
H	E	R	D	K	R	A	T	E	R	S	E	E	F	E	S	T	S	A	A	L

TAXIZENTRALE
LUDWIGSBURG

Tag und Nacht

Wir sind auch per app bestellbar!

☎ 07141-19410

☎ 07141-90000

Schnell & zuverlässig
www.Taxizentrale-Ludwigsburg.de

„Einer neuen Mobilitätskultur den Weg ebnen!“

Begeisterung für eine neue Mobilitätskultur durch gemeinsame Erlebnisse

Interview der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH mit Jochen Kühn und Katrin Binder vom Betrieblichen Mobilitätsmanagement der RKH Gesundheit

Diskussionen muss man aushalten, wenn man die Mobilitätskultur verändern will!

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Klimakrise hat die Bundesregierung die Vorgaben für CO₂-Emissionen verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Auch die Europäische Kommission verschärft ihre Vorschriften für die Nachhaltigkeitsberichtserstattung: ab dem Geschäftsjahr 2025 müssen Unternehmen >250 Beschäftigte nicht-finanzielle Kennzahlen nach verbindlichen EU-Standards im Nachhaltigkeitsbericht offenlegen.

Die höheren Ambitionen im Klimaschutz wirken sich auf alle Sektoren aus – umgesetzt werden müssen die so genannten CO₂-Minderungsziele unter anderem in den Kommunen und Unternehmen in der Region Stuttgart.

Jochen Kühn und Katrin Binder forcieren und unterstützen beim RKH Klinikum Ludwigsburg das nachhaltige Mobilitätsmanagement. Im Interview erklären sie, warum es am Standort mehr Radstellplätze gibt als in der Ludwigsburger Innenstadt, welche Mobilitätskultur dahintersteht und wie man Beschäftigte zu Verhaltensänderungen motivieren kann.

Herr Kühn, der Gesundheitssektor ist vielfach geprägt durch chronische Überlastung, Finanzprobleme und Personalmangel, steht also insgesamt unter großem Druck – nicht zuletzt durch die Auswirkungen der Coronapandemie. Bleibt in so einem Umfeld genügend Zeit und Energie für Themen wie Nachhaltigkeit und Mobilitätsmanagement?

Jochen Kühn: Die Rahmenbedingungen sind aus genannten Gründen nicht so einfach, das stimmt. Geld spielt in einem Klinikbetrieb eine wichtige Rolle und da wird auch ein neuer Radständer zu einem Posten auf der Ausgabenseite, über den diskutiert werden muss. Aber wir haben hier eine Geschäftsführung, die sich für das Thema interessiert, immer gut eingebunden ist und uns nach Kräften unterstützt. Und wir haben begeisterungsfähige Beschäftigte, die sich aus Überzeugung einbringen und sich bei Aktionen wie „Stadtradeln“ beteiligen, die Mobilitätswende also mit Leben füllen. Das ist eine gute Mischung, um etwas zu bewegen.

Was haben Sie denn bewegt bisher?



Mit Aktionen wie Fahrradleasing, Fahrradabstellplätze, Radstation, Fahrradtouren, Stadtradeln und Aktionstage konnten so manche Mitarbeitende zum Umstieg auf das Rad bewegt werden.

Foto: KH Gesundheit

Jochen Kühn: Eine ganze Menge, wenn man die aktuelle Situation mit der Anfangszeit vergleicht, in der wir begonnen haben, uns mit dem Thema betriebliche Mobilität zu beschäftigen. Einer der Auslöser damals war die angespannte Parksituation rund um die Klinik, also der tägliche Kampf zwischen Anwohnern, Beschäftigten und Patienten um einen freien Parkplatz. Spätestens um 10 Uhr vormittags war regelmäßig alles dicht und die Situation wurde immer schlimmer. Eine solche zentrale Lage hier in Ludwigsburg bringt eben Fluch und Segen zugleich mit sich. Wir haben dann zuerst eine Umfrage unter den Beschäftigten gemacht, um zu ermitteln, wer von wo mit welchem Verkehrsmittel zur Arbeit kommt. Die meisten natürlich ...

... mit dem Auto!

Jochen Kühn: Ganz genau, wie das damals eben auch üblich war. Mit dem Fahrrad sind nur sehr wenige zur Arbeit gekommen und die Busanbindung war noch nicht so gut getaktet wie heute. Daher haben wir uns auf Basis der Umfrage Gedanken gemacht, was getan werden kann und welche Möglichkeiten es gibt. Klar war uns, dass wir möglichst schnell ins Tun kommen müssen. Wir haben uns dann entschieden, das Thema Fahrrad voranzubringen: dafür zu werben und die Infrastruktur auszubauen. Beispielsweise mit abschließbaren Radboxen, Schlauchautomaten, einer Luftpumpenstation, Umkleideschränken, einem Trockenraum für nasse Kleidung und Duschen, die wir glücklicherweise schon in großer Zahl hatten, weil wir damals bei einem Notfall Ausweichquartier für Neckarwestheim waren. Da ich immer schon selber mit dem Rad zur

Arbeit fahre, wusste ich, dass auch Kleinigkeiten wichtig sind, das kann dann auch ein Föhn sein. Bei der nächsten Umfrage im Jahr 2013 war die Zahl der Radfahrer:innen dann von ursprünglich zehn schon auf über 17 Prozent gestiegen. Bei insgesamt 3.500 Beschäftigten haben wir also ganz schön viele zum Umstieg bewegen können. Heute haben wir hier am Standort insgesamt 470 Stellplätze für Fahrräder – und damit mehr, als beispielsweise in der Ludwigsburger Innenstadt verfügbar sind.

Und werden die auch fleißig alle genutzt?

Katrin Binder: Im Sommer und an schönen Tagen sind alle Stellplätze sogar voll ausgelastet, reichen also nicht einmal mehr aus! Wir sind daher aktuell dabei, neue Stellplätze zu planen, was bei den eher beengten Verhältnissen hier am Standort nicht so einfach ist. In der Vergangenheit wurde das Areal schon intensiv nach überdachten Plätzen abgesehen, selbst unter Balkonen haben wir zwischenzeitlich Abstellmöglichkeiten geschaffen. Die Möglichkeiten gehen uns daher so langsam aus. Aber wir haben aktuell noch ungenutzte Schotterflächen im Blick, die wir umgestalten und für mobile Abstellplätze nutzen können.

Oder Sie opfern ein paar Stellplätze in der Tiefgarage und riskieren damit voraussichtlich hitzige Debatten ...

Jochen Kühn: Das haben wir bereits hinter uns. In der Tiefgarage gibt es zwischenzeitlich drei große Abstellboxen für Fahrräder, wofür einige Parkplätze für Autos weichen mussten. Die absehbaren Diskussionen muss man aushalten, wenn man etwas verändern und

eine neue Mobilitätskultur einführen will. Wenn man etwas Neuem den Weg ebnet, geht es meist nicht ohne Einschränkungen an anderer Stelle. Aber wenn ich für fünf Parkplätze 50 Radabstellplätze bekomme, fördert das eben die nachhaltige Mobilität, zu der wir ja hinkommen müssen. Dass wir dabei nicht überall auf Begeisterung stoßen, ist klar.

Also geht es auch um Überzeugungsarbeit?

Jochen Kühn: Wir müssen die Beschäftigten und alle Beteiligten abholen, wie man so schön sagt. In diesem Sinne haben wir unter anderem ein Vorschlagswesen für Verbesserungen eingeführt, die prämiert und im Intranet veröffentlicht werden. Beispielsweise hatte eine Mitarbeiterin vorgeschlagen, eine Möglichkeit zu schaffen, schwere Fahrradschlösser irgendwo sicher hinhängen zu können. Wir haben dann bei unserer Haustechnik angefragt und die haben dafür entsprechende Bügel konstruiert, die nun für diesen Zweck auch gut genutzt werden. Und der ADFC hat irgendwann im Winter morgens einen Rundgang bei minus sieben Grad gemacht und an jeden Radlenker eine Karte und Schokolade gehängt. Immerhin waren an diesem Tag trotz eisigem Wetter 282 Beschäftigte mit dem Rad zur Arbeit gekommen. Solche kleinen Gesten motivieren die Menschen und sie sind auch ein Zeichen für Wertschätzung.

Geht auch im Klinikum Ludwigsburg der Trend zum E-Bike oder legen Beschäftigte im Gesundheitsbereich mehr Wert auf Bewegung und radeln herkömmlich?

Jochen Kühn: Die Fraktion der E-Biker wird auch bei uns immer größer, wir folgen so gesehen also dem allgemeinen Trend. Nicht jeder wohnt so nah am Arbeitsplatz wie ich, von meinem Wohnort Poppenweiler sind es etwa sieben Kilometer. Wobei tatsächlich der Großteil der Beschäftigten direkt in Ludwigsburg und näherer Umgebung wohnt, ein kleinerer Teil weiter weg in der Region. Unabhängig vom Wohnort soll aber jeder nachhaltig zur Arbeit kommen können, der das will. Daher bietet das Klinikum allen Beschäftigten auch ein Dienstradleasing über Business-Bike an, an dem bisher rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitmachen. Und wer lieber mit dem öffentlichen Nahverkehr kommt, der bekommt stattdessen 25 Euro Zuschuss zum Deutschlandticket, das damit eigentlich unschlagbar günstig ist.

Weiter auf nächster Seite

Kooperiert das Klinikum bei diesen Mobilitätsangeboten auch mit umliegenden Einrichtungen am Standort oder anderen Akteuren?

Katrin Binder: Wir pflegen seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigsburg, die uns schon auf vielerlei Weise geholfen hat. Etwa mit eigens erstellten Radkarten, in die die besten Routen unserer Beschäftigten eingezeichnet wurden. Dort finden sich nun jede Menge Geheimtipps und Schleichwege abseits der viel befahrenen Straßen. Zudem ist das Klinikum Ludwigsburg ja Teil des größten kommunalen Klinikverbunds in Baden-Württemberg, der RKH Regionale Kliniken Holding. Als Mutterhaus arbeiten wir dabei alleine wegen der räumlichen Nähe sehr eng mit dem Krankenhaus Bietigheim zusammen und versuchen, alle Neuerungen, die wir hier einführen, auch dorthin zu bringen. Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, uns auch die anderen Standorte in Bruchsal, Mühlacker oder Neuenbürg genauer anzuschauen. Da fehlt es momentan aber noch an einer aussagekräftigen Datenlage, die wichtig ist, weil jeder Standort anders funktioniert und strukturiert ist.

An einer Klinik herrscht ja 24-Stunden-Betrieb an 365 Tagen im Jahr. Bringt das auch spezielle Anforderungen an die Mobilität mit sich?

Katrin Binder: Auf jeden Fall. Nach einer 12-Stunden-Nachtschicht will man so schnell wie möglich nach Hause und ins Bett – und eben nicht auf eine Mitfahrgelegenheit warten, auf den Bus oder im schlimmsten Fall im Dunkeln und bei Regen heimradeln. Da spielen auch Sicherheitsaspekte eine Rolle. Wir versuchen gerade, eine Mitfahr-App einzuführen, auch in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg, dem Landratsamt und anderen Unternehmen. Der Erfolg ist bisher aber eher mäßig, was vielleicht auch daran liegt, dass diese Art der Mobilität eben nicht so gut zu einem Klinikalltag passt. Man weiß eben nie ganz genau, wann man rauskommt.

Die Unwägbarkeiten im Klinikalltag und eng getakteten Arbeitstage sind vermutlich auch ansonsten eine Herausforderung, wenn es darum geht die Beschäftigten mit Aktionen zu erreichen – oder?

Jochen Kühn: Es braucht jedenfalls eine gute Planung mit ausreichend Vorlauf. Die größte Herausforderung ist aus meiner Sicht aber ohnehin, Menschen zu erreichen und sie zu einer Verhaltensänderung zu motivieren. Mit dieser Gretchenfrage, wie das am besten gelingen kann, beschäftige ich mich schon seit ich hier im Jahr 2007 als Mobilitätsverantwortlicher begonnen habe.



Jochen Kühn.

Dann sind wir nun auf die Antwort gespannt.

Jochen Kühn: In diesem Punkt bin ich immer noch für jede Anregung dankbar, auch nach diesen vielen Jahren. Meiner Erfahrung nach weckt man Begeisterung für etwas am besten über gemeinsame Erlebnisse. Daher nehmen wir beispielsweise schon lange am bundesweiten Radfahrwettbewerb Stadtradeln teil, und das mit einigem Erfolg. Vor zwei Jahren haben wir den ersten Platz in unserer Vergleichsgruppe belegt und diesmal wollen wir wie bei den Kilometern und damit der CO₂-Einsparung nochmal deutlich zulegen. Es geht ja bei allem auch darum, mit der eigenen Mobilitätskultur ein Zeichen für den notwendigen Klimaschutz zu setzen. Damit jeder schauen kann, wo er steht, veröffentlichen wir während der Laufzeit die Zwischenstände immer in unserem Intranet und es ist schön zu beobachten, dass die eigene Platzierung offenbar ein großer Ansporn ist, noch mehr in die Pedale zu treten und auch mal einen Umweg zu fahren. Mit unserer „Tour de Holding“ organisieren wir zudem eine gemeinsame Radtour, an der auch weit über hundert Beschäftigte und Angehörige teilnehmen. Und wir veranstalten hier im Klinikum jedes Jahr einen großen Mobilitätstag, um noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema zu interessieren und zu sensibilisieren.

Wie kann man sich so einen Mobilitätstag vorstellen?

Katrin Binder: Im vergangenen Jahr hatten wir im Foyer eine Mobilitätsstraße, in der an verschiedenen Ständen Alternativen zur Anfahrt mit dem Auto vorgestellt wurden. Mit dabei waren beispielsweise die Twogo-App, über die Fahrgemeinschaften vermittelt werden, oder ein Kornwestheimer Fahrradhändler, der ein Konzept zur Nutzung von Leihrädern und Neuentwicklungen vorgestellt hat. Die Polizei hatte auch einen Stand, an dem es um das Thema Sicherheit ging, um Radhelme und Schlösser. Und der ADFC hatte eine Re-



Katrin Binder.

Fotos: RKH Gesundheit

paraturstation aufgebaut. Dazu waren viele Akteure aus dem Klinikum selbst vertreten, etwa die Physioabteilung oder das Gesundheitsmanagement.

Jochen Kühn: Entsprechend groß ist natürlich der Aufwand bei der Vorbereitung, einen Tag mit so vielen Beteiligten zu organisieren. Als Mobilitätsbeauftragte des Klinikums können wir ja lediglich zehn Prozent unserer Arbeitszeit für die Mobilitätsthemen verwenden, die restlichen 90 Prozent brauchen wir für unsere eigentliche Arbeit – in meinem Fall sind das IT-Schulungen. Man muss also früh genug damit beginnen, damit dann auch alles klappt, mindestens ein halbes Jahr vorher.

Und hat sich der Aufwand in diesem Fall gelohnt?

Jochen Kühn: Absolut. Wir haben über 300 Beschäftigte gezählt, die sich an den Ständen informiert oder etwas ausprobiert haben. Das ist ein schöner Erfolg. Als Motivationsschub hatten wir Stempelkarten für jeden Stand verteilt und eine Verlosung organisiert mit 1.000 Euro Zuschuss für ein E-Bike als Hauptgewinn. Das hat natürlich seinen Teil an der guten Resonanz beigetragen, was ja auch Sinn der Sache war.

Im vergangenen Jahr hat das Klinikum auch eine Stelle für Nachhaltigkeitsentwicklung geschaffen – um welche Themen geht es dabei und wie hängt die Stelle mit dem Mobilitätsmanagement zusammen?

Katrin Binder: Nachhaltigkeit muss ganzheitlich gedacht werden und es braucht ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen, sozialen und Umweltfaktoren. Bereiche wie Abfallwirtschaft, Einkauf und auch das Gesundheitsmanagement spielen bei einem so großen Klinikstandort eine wichtige Rolle und vieles ist gerade am Anlaufen. Im vergangenen Jahr wurde erstmals auch eine Klimabilanz gezogen und ein Bericht dazu erstellt, in dem das Thema Mobilität einen großen Teil einnimmt.

Gerade mit Blick auf die CO₂-Bilanz. Das Klinikum hat sich zudem im vergangenen Jahr mit rund 20 Unternehmen und Verbänden sowie dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg zu einem „Bündnis Verkehrswende in der Arbeitswelt“ zusammengeschlossen und eine entsprechende Erklärung zur Verkehrswende unterschrieben.

Sind damit auch Verpflichtungen verbunden?

Jochen Kühn: Die Beteiligten haben sich auf verschiedene Empfehlungen und deren Umsetzung geeinigt. Die Anreize zum Radfahren zu erhöhen beispielsweise, mobiles Arbeiten auszubauen und die Dienstwagen auf klimafreundliche Antriebe umzustellen. Ziel bei allem ist, bei den Beschäftigten eine Veränderung der Mobilität herbeizuführen, um damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele bis 2030 zu leisten. Einige der Punkte haben wir in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt, beispielsweise den ÖPNV durch Zuschüsse zu den Tickets attraktiver zu machen. Manches bleibt aber auch noch zu tun und ist damit eine Aufgabe für die Zukunft.

Apropos Zukunft, Herr Kühn: Sie hören ja in absehbarer Zeit als Mobilitätsbeauftragter auf und verabschieden sich in den Ruhestand. Was geben Sie Ihrer Nachfolgerin bei der Stabübergabe mit?

Jochen Kühn: Zunächst einmal bin ich sehr froh, dass sich mit Katrin Binder als zukünftige Mobilitätsverantwortliche jemand gefunden und gemeldet hat, die für das Thema genauso brennt wie ich. Es hängt letztlich immer an Menschen, wie und ob es mit einem Thema weitergeht. Bei unserer Tour de Holding fahren nur 70, 80, 90 oder noch mehr Beschäftigte mit, wenn man sie immer wieder anspricht und etwas dafür tut. Steter Tropfen höhlt den Stein. Auf diese Art und Weise haben wir beispielsweise vor vielen Jahren in langwierigen Gesprächen mit dem VVS erreicht, dass die Buslinien zumindest in unseren Kernarbeitszeiten zwischen 5 Uhr und 19 Uhr im Zehn-Minuten-Takt fahren. Heute ist es längst eine Selbstverständlichkeit, damals war es ein langwieriger Kampf über viele Jahre hinweg. Es hat sich aus heutiger Sicht aber mehr als gelohnt. Mahatma Gandhi hat das einmal so ausgedrückt: „Die Zukunft basiert auf dem, was wir heute tun.“ Das ist eine treffende Erkenntnis, die ich so gerne weitergebe.

Landrat Allgaier besucht zwei Häuser der RKH

„Bund und Land müssen dringend ihre finanziellen Hilfen für die Kliniken erhöhen“

Landrat Dietmar Allgaier, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der RKH Regionale Kliniken Holding und Services (RKH Gesundheit), hat die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) und das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen besichtigt. „Die Besuche haben mir gezeigt, auf welchem hohem medizinischen Niveau in beiden RKH-Häusern gearbeitet wird – aber auch, dass der Patient ‚Krankenhaus‘ intensiv behandelt werden muss, um auf dem aktuellen Stand der Diagnostik und Therapie bleiben zu können. Bund und Land müssen deshalb dringend ihre finanziellen Hilfen für die Kliniken im Land erhöhen“, stellte Allgaier fest.

Landrat Allgaier fordert im Einklang mit dem Landkreistag Baden-Württemberg, dass der Bund mit einem sogenannten Vorschaltgesetz die finanziellen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Reformprozess schafft und die Krankenhausvergütung um mindestens vier Prozent erhöht, um die Inflation der letzten Jahre und die Kostensteigerungen bei den Lohnkosten abzumildern.

Auch die Rücknahme der Kürzungen bei der Fixkostenregelung und die verlässliche Finanzierung von künftigen Kostensteigerungen sei dringend nötig. Das Land müsse seine Investitionsförderung spürbar verstärken: Es ist nach Allgaiers Überzeugung dringend geboten, dass es die Krankenhaus-Einzelförderung um mindestens 250 Millionen Euro und die Pauschalförderung, die in knapp 20 Jahren nur marginal angehoben wurde, um 100 Millionen Euro erhöht.

Schließlich hält der Chef der Kreisverwaltung ein Nothilfeprogramm mit einem Mindestvolumen von 300 Millionen Euro für unabdingbar, um die Krankenhäuser finanziell stabilisieren zu können.



Landrat Dietmar Allgaier (3. v. rechts) zu Besuch im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen.

Foto: Landkreis Ludwigsburg

Landrat Allgaier besichtigt in der OKM unter anderem „Gipsküche“ und Orthopädische Werkstatt

Beim Besuch in der OKM, einem hochmodernen Kompetenzzentrum für Orthopädie und Rückenmarkverletzte im Landkreis, wurde der Landrat und Aufsichtsratsvorsitzende von Olaf Sporys, Geschäftsführer der OKM, und Rüdiger Loy, Geschäftsführer der Ortema, einer Tochter der OKM für Orthopädietechnik, durch die Klinik geführt. Neben den aktuellen Informationen zum Standort und den anstehenden Baumaßnahmen wie Sanierung im Zentral-OP, Umbau und Sanierung der Ambulanzzone und Weiterentwicklung des Wohnbereichs wurden Landrat Allgaier verschiedene Bereiche vorgestellt: In der Bandagistenwerkstatt zeigte eine Mitarbeiterin Landrat Allgaier, wie ein Mieder individuell für eine Patientin genäht und angepasst wird. In der Orthopädischen Werkstatt bekam der Chef der Kreisverwaltung einen Einblick in die Vielfalt der verschie-

denen Prothesentypen, die mittlerweile vom Orthopädietechniker mit dem Laptop individuell für den Patienten eingestellt werden müssen. In der ebenfalls besichtigten „Gipsküche“ werden die Rohlinge für Orthesen nach Gipsabdruck erstellt. Weit überwiegend fertigt die Ortema inzwischen allerdings nach einem 3D-Scan, der für den Patienten sehr viel angenehmer ist.

Danach besuchte Allgaier die Station für die konservative Behandlung und multimodale Schmerztherapie, wo dem stationären Patienten direkt an die Stadt ange-dockt vielfältige Therapiemöglichkeiten wie Medizinisches Gerätetraining, Einzelbehandlungen und Gruppentherapie zur Verfügung stehen. Im ambulanten OP-Zentrum konnte der Landrat einen Blick aus der Umkleidekabine der Patienten in die Holdingarea werfen, in der der Patient vorbereitet wird und nach der Operation schon die erste Visite bekommt. Mit über 10.000 Operationen jährlich ist die OKM die größte orthopädische Fachklinik in Süddeutschland. Zum Schluss besuchte Allgaier die Bereiche „Medical Fitness und Ambulante Rehabilitation“ mit ihren zahlreichen Trainingsgeräten und umfangreichen Trainingsmöglichkeiten. Beim sogenannten Skillcourt wird neben Kraft und Beweglichkeit auch gezielt das Gehirn trainiert, sodass neue Verbindungswege im Gehirn entstehen, die dafür sorgen, dass man weniger anfällig für Stress wird, Senioren das Demenz-Risiko verringern, Berufstätige leistungsfähig bleiben und Sportler Verletzungen vermeiden können. Der Skillcourt verbindet Herz-Kreislauf-, Muskel- und Gehirntaining und fördert die kognitiven und motorischen Fähigkeiten. Mit dem Skillcourt bietet Medical Fitness der OKM eine völ-

lig neue, spielerische Trainingsform, die bisher im Landkreis einmalig und für Reha-Sportler ebenso geeignet ist wie für Leistungs- oder Hobbysportler.

Im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen sind Sanierungsmaßnahmen geplant

Einige Tage später besuchte Allgaier dann das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen. Hier zeigten ihm Ärztliche Direktoren, Ärzte und Pflegeleiterinnen die Zentrale Notaufnahme, die Station 0A, die Station 1B Geriatrie, das Ambulante OP-Zentrum und den Kreißaal. Geplant ist dort, die in die Jahre gekommene Bausubstanz des A-Bauteils in den folgenden Jahren zu sanieren. Aufgrund der Statik und vorhandenen Elektro- sowie Wasserinstallationen ist eine Sanierung beginnend von unten und abschließend im 5. Stockwerk notwendig. Derzeit werden die Raumbedarfe und Anforderungen für die Sanierung der beiden ersten Stationen 0.A und 1.A zusammengestellt, sodass die Projektgrundlagen bei Aufnahme der Planungen vollständig sind und die Planung direkt starten kann. Die Sanierung der ersten beiden Stationen soll 2025 erfolgen. Darüber hinausgehende Maßnahmen sind aktuell in der Planung. Die Planungen zum An- und Neubau am Bietigheimer Krankenhaus – beispielsweise der geplante Anbau für die Bettenstationen, der Umbau der Zentralen Notaufnahme und der Radiologie auf einer Ebene sowie der Bau eines Hubschrauberplatzes auf dem Dach des Neubaus – liegen hingegen weiterhin auf Eis. Der Aufsichtsrat der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim hatte die Planungen im Oktober 2023 wegen der Unklarheit über die Auswirkungen der Krankenhausreform gestoppt.

ANZEIGE

PSB

**PRIVATE
SENIORENBETREUUNG**

**24-Stunden-Betreuung zu Hause
mit Herz und Verstand!**

PSB Regionaldirektion Stuttgart
Roland König - Geschäftsführer
Sommerrain 8 | 71563 Affalterbach
www.psb-deutschland.de/stuttgart
Telefon: 07144 3059052



Imagefilm der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

Das sind wir. Das ist unsere Mission. Das ist unsere Leidenschaft.

In Momenten, in denen ihr Halt braucht, sind wir da und machen mit euch weiter. Über 4.000 Kolleginnen und Kollegen betreuen jährlich über 200.000 ambulante und stationäre Patienten. Gemeinsam stehen wir für mehr als nur medizinische Versorgung. Wir sind eure Stütze, eure Hoffnung, euer Fels in der Brandung. Wenn euch schwarz vor Augen ist, strecken wir die Hände aus und halten euch fest. Wir wollen wissen, was wirklich los ist, und finden es heraus. Wir weinen mit euch, befreien euch von Schmerz und teilen eure Freude.

Wir sind keine perfekten Helden, doch wir geben niemals auf. Tag für Tag, Schicht für Schicht, stehen wir an eurer Seite, rollen die Ärmel hoch und packen an – für euch. Im Kurzfilm „Das sind wir“ seht ihr, wie unsere Kolleginnen und Kollegen mit Hingabe und unermüdlichem Einsatz jeden Tag aufs Neue Leben schenken, bewahren und verändern.

[youtube/MiafuvBFlx0](https://www.youtube.com/watch?v=MiafuvBFlx0)



Der Imagefilm zeigt das Team der Kliniken, die sich unermüdlich an 365 Tagen 24/7 um das Wohl der Patienten kümmern.

Foto: RKH Gesundheit

ANZEIGE

KINDERWUNSCH ZENTRUM
Ludwigsburg

Erfüllen Sie sich Ihren Kinderwunsch mit uns!

Wir verstehen die einzigartige Reise, die Paare auf dem Weg zur Elternschaft unternehmen. Mit unserem engagierten Team aus erfahrenen Fachärzten, Biologen und einfühlsamen medizinischen Fachangestellten bieten wir Ihnen aktive Unterstützung und maßgeschneiderte Therapien, um Ihren Traum von einer Familie Wirklichkeit werden zu lassen.

Vertrauen Sie auf unser modernes Behandlungskonzept und unsere bewährte Expertise, um Ihnen auf diesem emotionalen Weg zur Seite zu stehen.

Dr. med. Andreas Ott und Kolleginnen

Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Leonberger Straße 2 • 71638 Ludwigsburg

Telefon 07141-688760

www.kiwu-lb.de



Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Gynäkologische Endokrinologie • Reproduktionsmedizin • IVF-Labor • Hormonlabor

„Wir müssen uns auf die wirklichen Herausforderungen konzentrieren“

Interview mit Landrat Dietmar Allgaier, RKH-Aufsichtsratsvorsitzender

Kaum ein anderes Thema hat die bundesweiten Schlagzeilen, aber auch jene im Landkreis in diesem Jahr so sehr beherrscht wie die Kliniken. Landrat Dietmar Allgaier ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der RKH Regionale Kliniken Holding, dem größten Anbieter stationärer Krankenhausleistungen in Baden-Württemberg. Zur Holding gehören sechs Akutkliniken, darunter die Krankenhäuser in Ludwigsburg und Bietigheim-Bissingen, sowie die Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) und weitere Kliniken im Kreis Karlsruhe und im Enzkreis. Im Interview spricht Allgaier über den personellen Wechsel und die Herausforderungen, vor denen die Kliniken im Landkreis Ludwigsburg und bundesweit stehen.

Herr Allgaier, das Thema Kliniken beschäftigt die Menschen im ganzen Land. Im Zentrum steht dabei die Finanzierung. Wie sieht es in den Kliniken im Kreis Ludwigsburg aus?

Die Rahmenbedingungen für unsere Kliniken verschlechtern sich immer mehr. Dabei haben wir schon vor Jahren getan, was Gesundheitsminister Karl Lauterbach heute mit seiner Gesundheitsreform bewirken möchte, und uns von kleineren Häusern in Vaihingen an der Enz und in Marbach am Neckar getrennt. Das war kein einfacher Prozess. Damit haben wir von unserer Seite aus sämtliche Möglichkeiten in Sachen Wirtschaftlichkeit und Effizienz ausgeschöpft. Jetzt sind der Bund und das Land Baden-Württemberg in der Pflicht.

Was sind die Konsequenzen der chronischen Unterfinanzierung?

Zunächst mussten wir die fehlenden Landeszuschüsse im investiven Bereich über kommunale Mittel ausgleichen. Dann wurden die finanziellen Mittel im operativen Bereich immer knapper. Deshalb waren wir gezwungen, unsere Rücklagen aufzubrechen. Mittlerweile sind die letzten Puffer verschwunden und seit dem Abschluss 2023 müssen wir Verluste weit im zweistelligen Millionenbereich ausgleichen. Die Verhandlungen mit den Kostenträgern hinken Jahre hinterher und gleichen keineswegs sämtliche Positionen aus; so werden beispielsweise Tarifsteigerungen nur mangelhaft dargestellt. Gleichzeitig sind Bereiche wie die Notfallaufnahme chronisch überlastet. Sie sind durch fehlende politische Entscheidungen mit den aktuellen Rahmenbedingungen nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. So mussten die Notfallpraxen der niedergelassenen Ärzte, die entlastend gewirkt haben, eingeschränkt oder geschlossen werden. Das hat den Druck

auf die Notfallaufnahmen der Kliniken weiter verstärkt.

Von welchen Summen sprechen wir konkret?

Die Summen sind sehr eindrücklich: Seit 2010 haben wir im investiven Bereich 140,5 Millionen Euro an Zuschüssen geleistet; den laufenden Betrieb haben wir in diesem Zeitraum mit 951 Millionen Euro unterstützt. Eine riesige Belastung für unsere kommunalen Haushalte. Das betrifft bei weitem aber nicht nur uns. Aktuell weisen mehr als 85 Prozent aller Kliniken in Baden-Württemberg ein Defizit aus, das mittlerweile auf rund 900 Mio. Euro angewachsen ist.

Was fordern Sie von Bund und Land?

Der Bund muss mit einem sogenannten Vorschaltgesetz die finanziellen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Reformprozess schaffen. Er muss die Krankenhausvergütung um mindestens vier Prozent erhöhen, um die Inflation der vergangenen Jahre und die Kostensteigerungen bei den Lohnkosten abzumildern, und die Kürzungen bei der Fixkostenregelung zurücknehmen. Zudem muss er dafür sorgen, dass künftige Kostensteigerungen verlässlich finanziert sind. Das Land wiederum muss seine Investitionsförderung spürbar verstärken. Die Krankenhaus-Einzelförderung muss um mindestens 250 Millionen Euro erhöht werden und die Pauschalförderung, die in knapp 20 Jahren nur einmal leicht angehoben wurde, muss um 100 Millionen Euro aufgestockt werden. Darüber hinaus brauchen wir ein Nothilfeprogramm mit einem Mindestvolumen von 300 Millionen Euro, um die Krankenhäuser finanziell stabilisieren zu können.

Die Kliniken brauchen unterm Strich also vor allem mehr Geld?

Wir brauchen schlichtweg sehr dringend grundlegende Reformen – und zwar sowohl in Bezug auf das Gesundheitswesen in Deutschland als auch auf die Finanzierung unserer Krankenhäuser. All das brauchen wir jetzt. Weitere Diskussionen, ohne dass etwas passiert, gehen zu Lasten der Kliniken und damit unserer Patientinnen und Patienten sowie unserer Mitarbeitenden.

Eine Zeitenwende ist bei der RKH Regionale Kliniken Holding nun auch personell vollzogen. Professor Jörg Martin hat nach elf Jahren die RKH Regionale Kliniken Holding verlassen. Sie haben ihn vor kurzem im OKM festlich verabschiedet. Was hat er als Geschäftsführer bewirkt?

In Professor Martin verbinden sich medizinisches Fachwissen mit einem Visio-



Landrat Dietmar Allgaier. Foto: Landkreis Ludwigsburg

när, dem es gelungen ist, seine Visionen in Taten umzusetzen. Er hat zusammen mit dem Aufsichtsrat viele Anforderungen schon umgesetzt, weit bevor es diese Forderungen von Seiten des Bundes gab. Die schmerzhaften, aber notwendigen Schließung der kleineren Krankenhäuser in Vaihingen an der Enz und Marbach sind ein markantes Beispiel dafür. Zudem hat er schon früh auf die Ambulantisierung gesetzt und aus acht Kliniken in drei Landkreisen einen Klinikverbund geschaffen, der eine Rundum-Versorgung aus einer Hand bietet. Auch sein Weitblick, Kooperationen mit den Ärzten vor Ort einzugehen, hat uns vorangebracht. Beispielsweise kooperieren in den Medizinischen Versorgungszentren ambulant tätige Ärzte unter einem Dach und stellen so eine gute medizinische Versorgung sicher. Wenn man bedenkt, dass 35 Prozent der praktizierenden Hausärztinnen und Hausärzte im Landkreis Ludwigsburg 60 Jahre und älter sind, zeigt das, wie vorausschauend es war, diese Zentren einzurichten.

Professor Martin wird auch nachgesagt, ein Fan der Digitalisierung zu sein.

Das stimmt. Professor Martin hat die Chancen der Digitalisierung von Beginn an gesehen und konsequent digitale Lösungen in der RKH angeregt. Insgesamt hat er dazu rund 40 Projekte umgesetzt. Als Beispiel möchte ich nur die Telemedizin nennen oder den Einsatz von Drohnen, die künftig Labortransporte durch die Luft statt auf der Straße durchführen sollen. Erst seit wenigen Monaten ist beispielsweise RKH Care im Betrieb. Das ist ein neues Serviceangebot für Menschen im Notfall, das u.a. eine telefonische Beratung bietet, eine KI-basierte Software zur Einschätzung ihrer Erkrankung und der Dringlichkeit und über Warte- und Behandlungszeiten in den Notfallaufnahmen auf der Homepage informiert. Laufend aktualisiert natürlich. Professor Martin hat sich mit all seiner Kraft dafür eingesetzt, um aus guten Kliniken sehr gute zu machen – und das zum Wohle der Patientinnen und Patienten in den Land-

kreisen Karlsruhe, Ludwigsburg und dem Enzkreis. Dafür gilt ihm ein ganz großes Dankeschön!

Es wurde berichtet, dass der Auflösungsvertrag von Professor Martin unwirksam sein könnte, weil im Aufsichtsrat nicht alle Details genannt wurden. Spekulativ wurde in diesem Zusammenhang behauptet, dass auf die Steuerzahlerinnen und Steuerzahlen so zusätzlich Kosten in Millionenhöhe zukommen würden. Was steckt dahinter?

Um es kurz zu sagen: Da steckt nichts dahinter. Professor Martin legt sein Amt als Geschäftsführer zum 30. September 2024 nieder. Diese Entscheidung hat der Aufsichtsrat der RKH im Juli dieses Jahres mit großer Mehrheit und im Einvernehmen mit Professor Martin getroffen. Über die Umsetzung des Aufhebungsvertrags bestehen damit keine Diskussionen. Die Steuerzahler werden, allen spekulativen Medienberichten zum Trotz, nicht zusätzlich belastet.

Künftig führt mit Dr. Marc Nickel und Axel Hechenberger eine Doppelspitze die Geschäfte der RKH. Was zeichnet die beiden neuen Geschäftsführer aus?

Dr. Nickel war bislang nicht nur als Berater und Projektleiter für eine auf Krankenhäuser spezialisierte Beratung tätig, sondern auch als Geschäftsführer mehrerer Kliniken, wo er für die Implementierung von Medizinstrategien verantwortlich war. In Baden-Württemberg ist er bekannt für seine erfolgreiche Führung der Rems-Murr-Kliniken von 2015 bis 2022, wo er 400 neue Arbeitsplätze schuf, den Umsatz um 100 Millionen Euro steigerte und das Ergebnis um 20 Millionen Euro verbesserte. Er ist ein ebenso großer Gewinn für uns wie Axel Hechenberger, der bereits seit 2016 als Kaufmännischer Direktor für die Kliniken tätig ist. Es ist sehr wertvoll für uns, dass er schon viel Erfahrung aus dem eigenen Unternehmen mit in diese neue verantwortungsvolle Position bringt. Dr. Nickel und Herr Hechenberger sind ein gutes Team. Das brauchen wir angesichts der Herausforderungen, die vor uns liegen.

Was wünschen Sie sich für die Kliniken?

Meine Forderungen an Bund und Land habe ich bereits dargestellt. Diese werden vom Landkreistag unterstützt. Für uns vor Ort wünsche ich mir, dass die beiden Geschäftsführer in Ruhe arbeiten und wir uns gemeinsam auf die ernsthaften Herausforderungen konzentrieren können. Denn an erster Stelle steht für uns die bestmögliche Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger.

Neuer Standort der Berufsfachschule für Pflege der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

Moderne Lehr- und Lernumgebung in Kornwestheim und Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze

Am Freitag, 19. Juli 2024, wurde die Eröffnung des neuen Standorts der Berufsfachschule für Pflege der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim im Salamander-Areal in Kornwestheim gefeiert. Mit modernen Räumlichkeiten und einem erweiterten Bildungsangebot setzt die RKH Gesundheit neue Maßstäbe in der Pflegeausbildung und trägt damit zu einer Verbesserung in der Patientenversorgung bei.

Die neue Berufsfachschule für Pflege im Salamander-Areal in Kornwestheim wurde am Freitag, 19. Juli im Rahmen einer Feier mit Landrat Dietmar Allgaier, Vorsitzender des Kliniken-Aufsichtsrats, Anne Matros, Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Nico Lauxmann, Oberbürgermeister der Stadt Kornwestheim, Lars Bergmann, Vorstand der Innovation AG, Eigentümer des Salamander-Areals, Ursula Palmer, Schulleiterin, der Abteilung Bau und Technik, dem Lehrerkollegium, Schülern und weiteren Gästen eröffnet. Die Redner bedankten sich beim Lehrerkollegium der Berufsfachschule und beim Team der Abteilung Bau und Technik für das Einbringen innovativer Konzepte und für die erfolgreiche Umsetzung in kurzer Zeit. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten im Salamander-Areal in Kornwestheim eröffnet der Berufsfachschule für Pflege neue Perspektiven mit innovativen, modernen Bildungskonzepten und zusätzlichen Ausbildungskapazitäten. Themen wie Digitalisierung, interprofessionelle Lehre, modulare Unterrichte und Internationalisierung stehen im Fokus. Zu den neuen Einrichtungen gehören digitale Lehr- und Lernmöglichkeiten mit Smartboards, Laptops und PC-Arbeitsplätzen, ein „Skills Lab“ für praktisches Lernen und Üben an nahezu lebenssecht wirkenden menschlichen Trainingspuppen sowie Räume für Diskussionen und konzentriertes Arbeiten. Pausenbereiche bieten den Auszubildenden Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch.

Nach der Überlegung neuer innovativer Konzepte und deren mögliche Umsetzung in ein wegweisendes bauliches Konzept entstand nach einer Umbauzeit von einem halben Jahr und einer Investition von rund 1,8 Mio. Euro auf einer Fläche von knapp 3.000 Quadratmetern eine hochmoderne Berufsfachschule für Pflege. „Die Lehrenden und



Zur Eröffnung der neuen Schulräume im Salamander-Areal wurde symbolisch ein rotes Band durchgeschnitten – (von links): Lars Bergmann, Ursula Palmer, Anne Matros, Landrat Dietmar Allgaier, OB Nico Lauxmann.

Foto: RKH Gesundheit

die Lernenden haben nun die Möglichkeit, in einer ansprechenden modernen Lernumgebung neue Wege in der beruflichen Bildung zu beschreiten und den Pflegeberuf inhaltlich und gesellschaftlich zu stärken, um dadurch die pflegerische Versorgung zu sichern“, so Ursula Palmer, Leiterin der Berufsfachschule für Pflege der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim bei der Eröffnungsfeier. Sie bedankte sich bei Landrat Dietmar Allgaier und den Aufsichtsratsmitgliedern, beim Geschäftsführer der RKH Gesundheit Prof. Dr. Jörg Martin, der Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim Anne Matros, der Abteilung Bau und Technik und auch dem gesamten Lehrerteam, das mit großem Einsatz die Organisation und den Umzug begleitet hat.

Die Notwendigkeit, für die Berufsfachschule für Pflege neue Räumlichkeiten einzurichten, hat sich einerseits daraus ergeben, dass die bisherige Schule in einem alten, sanierungsbedürftigen Gebäude untergebracht ist, andererseits an dessen Stelle ein neues Gebäude entstehen soll, in dem ambulante Leistungen unterschiedlicher medizinischer Bereiche untergebracht werden sollen. Dazu zählen ambulante Leistungen des

Krebszentrums und des Sozialpädiatrischen Zentrums. Die RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim legen großen Wert auf eine umfassende Ausbildung in der Pflege und weiteren Gesundheitsberufen, um die Patientenversorgung im Landkreis zu sichern. Die Berufsfachschule für Pflege bietet eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten, darunter die dreijährige generalistische Ausbildung auch in Voll- und Teilzeit mit Schwerpunkten in der Pädiatrie, Psychiatrie und intensivpflegerischen Versorgung. Ebenso sind die einjährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe sowie die Spezialisierung in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege Teil des Angebots. Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit ermöglicht das Aufnehmen eines neuen Personenkreises für die Ausbildung in einem Pflegeberuf.

Neben der Pflegeausbildung werden Ausbildungen zum Operationstechnischen Assistenten (OTA), Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) und Medizinischen Fachangestellten (MFA) angeboten. Zudem gibt es auch Studiengänge in den Bereichen Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Hebammenwissenschaften, Physician As-

sistent, Gesundheitsmanagement und Informatik. Durch die Vielseitigkeit dieser Bildungslandschaft sind zahlreiche Kooperationen im Landkreis Ludwigsburg entstanden. Zum einen Kooperationen mit Pflegeeinrichtungen, um deren Bedarf an Ausbildungsplätzen für die generalistische Pflegeausbildung sicherzustellen, zum anderen mit Schulen, um bei der Berufsorientierung und Berufswahl zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird aktuell die Gründung eines Ausbildungsverbunds im Landkreis diskutiert.

In Absprache mit der Aufsichtsbehörde, dem Regierungspräsidium Stuttgart, erhöht die Berufsfachschule die Ausbildungskapazität ab dem 1. Januar 2025 auf 400 Plätze, darunter 300 Plätze in der generalistischen Ausbildung und jeweils 50 Plätze in der Pflegehilfe und Kinderkrankenpflege. Die Erhöhung der Ausbildungsplätze, die neue Schule mit moderner Lehr- und Lernumgebung, die Kooperationen, die neuen Konzepte und Ziele sind vor dem Hintergrund des herrschenden Fachkräftemangels ein wichtiger Beitrag, die Pflegeversorgung im Landkreis Ludwigsburg langfristig zu sichern.

Neues vom Kliniken-Radio

Metalcore-Band MAVIS – Sommerferienprogramm 2024

Sommerpause? Fehlanzeige! Als besonderes Angebot für die Patientinnen und Patienten der RKH Gesundheit ist es dem Klinikenradio wichtig, ganzjährig für seine Hörerinnen und Hörer da zu sein – wann immer Musik und eine persönliche Ansprache guttun können. Auch bei hohen Temperaturen gab es in den vergangenen Monaten viele Highlights.

Metalcore-Band MAVIS stellte sich vor Richtig eingheizt hat Mitte Juli definitiv der Besuch von Phil Donay und Manuel Weller in unserem Studio. Gemeinsam mit zwei weiteren Mitgliedern bilden sie die Band MAVIS, die mit dem als Verbindung von Heavy Metal, Punk und Rock zu charakterisierenden „Metalcore“ ein Genre bedient, das so noch nie im Klinikenradio zu hören gewesen sein dürfte. Die Moderatoren Carsten Sauerwald und Markus Rybol wollten das mit ihrer Einladung ändern und stellten dem Sänger und dem Gitarristen im Interview Fragen, die jedem Interessierten eine Annäherung an diese künstlerische Arbeit ermöglichen sollten. Worauf ist beispielsweise beim „Shouting“, einem hier typischen Gesangsstil mit Tendenz zum abgehackten Schreien, zu achten, damit die Stimme nicht dauerhaft in Mitleidenschaft gezogen wird? Genauso offen wie die Antwort darauf teilten Donay und Weller auch ihre Erfahrungen im Umgang mit Herausforderungen, die der Gruppe als Newcomer in der Musikbranche mal mehr, mal weniger unerwartet begegne(te)n. Doch obwohl die Band direkt nach ihrer Gründung 2019 mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen hatte und zur gleichen Zeit ein Brand gelagertes Equipment zerstörte, trat sie diesen Sommer kurz nach ihrem Gastspiel bei uns auf dem „Summer Breeze Open Air“, einem der größten Festivals Deutschlands, auf. Ein nach und nach wahr werdender Teenie-Traum für die vier jungen Männer, mitunter Familienväter, aus der Region, die sich in die Tradition vie-



Zwei Viertel von MAVIS (Mitte) mit ihren Gastgeber(n).



On air: Elias und Jdanna im Sommerferienprogramm.

Fotos: Klinikenradio

ler anderer erfolgreicher Acts aus dem Kreis Ludwigsburg einzureihen scheinen. Ein ganz heißer Tipp ist neben der Band auch das Sendearchiv auf www.klinikenradio.de. Dort kann man das Gespräch (wie viele andere) nachhören und MAVIS kennenlernen.

Sommerferienprogramm 2024

Dass die Sommerferien hierzulande sechseinhalb Wochen gehen, weiß (im wahrsten Sinne des Wortes) vermutlich

jedes Kind – wie lange es oft dauert, das vorzubereiten, was am Ende im Radio passiert, hingegen wahrscheinlich nicht. In Bietigheim-Bissingen können das seit mittlerweile acht Jahren Jugendliche herausfinden und durch die Beteiligung des Klinikenradios am städtischen Ferienprogramm drei Tage in unserem Studio verbringen.

Für fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen 12 und 15 Jahren hieß es bei uns demzufolge erneut „Nicht hören, selbst machen!“ – Technik und Moderation.

Jdanna, Elias, Viola, Marc & Hannes waren von Anfang an voll dabei und teilweise schon mit Ideen, wie ihre erste eigene Livesendung klingen sollte, gekommen. Nach einer ausführlichen Einführung in die Welt des Radios feilten sie mit Unterstützung aus dem Jugendradio-Team ausgiebig an ihren Texten und der Songauswahl und präsentierten am dritten und letzten Tag souverän die von ihnen ausgearbeiteten Sendungen

zu E-Gitarren und Disney-Filmen, einen musikalischen Urlaubstrip sowie eine Quizshow.

Viele weitere Themen haben sie noch im Kopf und die Scheu vor Mikro und Reglern ohnehin schnell verloren, sodass einige der Nachwuchsmoderatoren nun beim Jugendradio einsteigen möchten. Dieses ist im Programm des „Gesundfunks“ stets am vierten Samstag des Monats dran und das Produkt radio-begeisterter und (sozial) engagierter Jugendlicher. Wir freuen uns auf die Verstärkung und den nächsten Sommer, denn dann ist auch das nächste Sommerferienprogramm nicht weit.

Gestalten Sie unser 24/7-Programm mit!

„So gut wie heute habe ich mich noch nie im Krankenhaus gefühlt und es hat mir Kraft gegeben“, schrieb uns neulich eine Hörerin, nachdem wir bei einer Live-Sendung im Foyer des Klinikums Ludwigsburg nicht nur ihr Lieblingslied spielten, sondern sie damit auch noch ihrem Schwiegersohn via Radio zum Geburtstag gratulieren konnte.

Ein Feedback, das uns sehr glücklich macht und in unserer Motivation bestärkt.

Wir möchten Ihnen eine Freude machen und Sie für kurze Zeit vergessen lassen, was Sie sonst beschäftigt. Dafür melden wir uns mit kreativen Sendungen viermal die Woche aus unserem Studio (Dienstag-Donnerstag, Samstag), treffen spannende Persönlichkeiten zum Interview, ist unser Sender rund um die Uhr auf www.klinikenradio.de zu hören und ... erfüllen wir Ihre Musikwünsche!

Schreiben Sie uns einfach eine Nachricht über WhatsApp (07142 79 55858), Instagram (@klinikenradio) oder das Kontaktformular auf unserer Homepage.

Bis hoffentlich bald!
Ihr Klinikenradio

(Text: Tim Mohrbacher)

ANZEIGE



concordia
WENN DER KREIS SICH SCHLIESST.

Tag & Nacht (071 41) 90 20 80

Ihr erfahrener Partner für Rat und Hilfe im Trauerfall

Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Luft- und Almwiesenbestattungen,
Überführungen im In- und Ausland, Abwicklung aller Formalitäten

concordia Bestattungen GmbH
71638 Ludwigsburg Schorndorfer Str. 51 (Nähe Klinikum)
www.concordia-bestattungen.com

Ludwigsburger Unfallchirurg wird Kongresspräsident 2026

Vereinigung süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen wählt Prof. Dr. Markus Arand

Im Rahmen der Jahrestagung der Vereinigung süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen (VSOU), die vom 25. – 27. April 2024 in Baden-Baden stattfand, wurde Prof. Dr. Markus Arand, Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungschirurgie und Orthopädie im RKH Klinikum Ludwigsburg, von der Mitgliederversammlung zum Kongresspräsidenten für 2026 gewählt.

Die VSOU ist mit 2.500 Mitgliedern die deutschlandweit zweitgrößte Fachgesellschaft im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie.

Ziel dieser großen Fachgesellschaft ist es, die Fort- und Weiterbildung, den Nachwuchs, den wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungsaustausch in den Fachgebieten Orthopädie und Unfallchirurgie und seiner Grenzgebiete zu fördern. „Die Ernennung zum Kongresspräsidenten 2026 ist für mich eine große Ehre und spornt mich noch wei-



Prof. Dr. Markus Arand auf der Jahrestagung der VSOU in Baden-Baden.

Foto: VSOU

ter an, aktiv an der Weiterentwicklung der Fachgebiete Orthopädie und Unfallchirurgie sowie der Gewinnung und

Weiterbildung des Nachwuchses mitzuwirken“, so Arand. Im Mittelpunkt des diesjährigen Jahreskongresses der VSOU

stand das Thema Familie und Karriere, da viele Ärztinnen und Ärzte mit den Herausforderungen der aktuellen Arbeitswirklichkeiten zurecht kommen müssen, ohne dass Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung, Vertrauen und Respekt verloren gehen.

Darüber hinaus ging es um die Themen Zukunft der Weiterbildung, Akutversorgung, Endoprothetik, Gelenkrekonstruktion und Outcome, Tumore, Digitalisierung und Ambulantisierung.

Themen der Präsidentschaft von Prof. Dr. Markus Arand werden neben den fachspezifischen unfallchirurgisch-orthopädischen Inhalten für eine optimierte Patientenversorgung die Veränderungen sein, welchen das deutsche Gesundheitssystem durch Reformen und Migration ausgesetzt ist, und der erfolgreiche Umgang damit.

Kleine Wunder in der Medizin erleben

Werdende Eltern hatten Gelegenheit zur Erkundung der Ludwigsburger Frühgeborenenstation

Knapp 10 Prozent aller Kinder, das sind in Deutschland jedes Jahr etwa 60.000 Kinder, kommen als Frühgeborene, also noch vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche zur Welt. Das kleinste Frühchen, das jemals überlebt hat, wog gerade mal so viel wie eine Packung Butter.

Die sehr unreifen Frühgeborenen benötigen in den ersten Wochen eine aufwendige Betreuung, um ohne Folgeschäden nach Hause gehen zu können, und werden daher nur in speziellen Zentren behandelt. Das Perinatalzentrum im RKH Klinikum Ludwigsburg ist eines von deutschlandweit 165 Level-1-Zentren, also ein Zentrum der höchsten Versorgungsstufe der Neugeborenenmedizin, und steht für die Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen mit höchstem Risiko.

Unter dem gemeinsamen Dach des Frauen-Kind-Zentrums im RKH Klinikum Ludwigsburg zählt sich die enge Zusammenarbeit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die viel Erfahrung mit Risikoschwangerschaften hat, und der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die auf ihrer Neugeborenen-Intensivstation Kinder ab der voll-



Im Perinatalzentrum im RKH Klinikum Ludwigsburg werden Frühgeborene ab der Grenze der Lebensfähigkeit optimal betreut.

Foto: RKH Gesundheit

endeten 22. Schwangerschaftswoche begleiten kann, aus. Die spezialisierte und hochkomplexe Medizin im Perinatalzentrum findet normalerweise hinter verschlossenen Türen statt. Doch viele werdende Eltern, die sich Sorgen um das Heranwachsen des ungeborenen Kindes machen oder bei denen sich eine zu frühe Geburt abzeichnet, wollen ihr Kind in guten Händen wissen. Deshalb hat das Perinatalzentrum im RKH Klinikum Ludwigsburg jungen Eltern die seltene

Möglichkeit geboten, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Unter dem Motto „Kleine Wunder erleben“ boten Prof. Dr. Jochen Meyburg und sein Ärzte- und Pflegeteam an jedem Mittwoch im August eine exklusive Führung durch die Frühgeborenen-Intensivstation an. Unter gebührender Rücksichtnahme auf die Frühgeborenen und deren Eltern konnte man bei diesen Führungen mehr über die medizinischen Fortschritte in der Neonatologie, über die bemerkens-

werte Widerstandskraft der Frühgeborenen und über das Team erfahren, welches Tag für Tag kleine Wunder wahr werden lässt.

Zu Gast war auch ein Filmteam des SWR, das darüber einen Beitrag für SWR Aktuell gedreht hat: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/fruehchen-station-klinikum-ludwigsburg-rkh-baden-wuerttemberg-100.html>

Gesprächs-Gruppe für Angehörige von Krebspatienten

Neues Angebot der Ambulanten Krebsberatungsstelle im Klinikum

Die Ambulante Krebsberatungsstelle Ludwigsburg steht als wohnortnahe Anlaufstelle für selbst Betroffene und deren Angehörige neben psychologischen Beratungsgesprächen bei beruflichen, familiären und sozialen Fragen mit Rat zur Seite. Unabhängig davon, in welchem Krankenhaus eine vorausgegangene Behandlung stattgefunden hat.

Neben den Beratungen in deren Räumlichkeiten im 15. Stock im RKH Klinikum Ludwigsburg bietet sie auch eine Videosprechstunde, telefonische Beratung oder Hausbesuche an. Auf der Internetseite der Krebsberatungsstelle gibt es die Möglichkeit der Onlineregistrierung und einen informativen Film, in dem alle wichtigen Informationen über die Krebsberatungsstelle zusammengefasst werden.

Ab Oktober bietet die Krebsberatungsstelle nun ein Angebot speziell für Angehörige an. Das Team der Ambulanten Krebsberatungsstelle Ludwigsburg möchte gerne alle, die einen an Krebs erkrankten Angehörigen, Verwandten oder Freund bzw. Freundin haben, zu einer gemeinsamen, moderierten Gesprächs-Gruppe einladen. Dieses Angebot soll die Möglichkeit bieten, nach einem kurzen Input zu besonders für Angehörige rele-



Das Team der Ambulanten Krebsberatungsstelle im RKH Klinikum Ludwigsburg.

Foto: RKH Gesundheit

vanten Themen in Kontakt zu kommen und sich in einem ungezwungenen Rahmen austauschen zu können.

Die Gruppe startet am 25.10.2024 und wird dann immer an jedem letzten Freitag im Monat von 14.30 bis 16.00 Uhr in

den Räumlichkeiten der Krebsberatungsstelle im 15. Stock stattfinden. Folgende Termine für das Jahr 2024 sind geplant: 25.10. / 29.11. / 20.12.

Wer sich anmelden will oder weitere Informationen zu den Angeboten der Am-

bulanten Krebsberatungsstelle wünscht, kann sich gerne unter der Telefonnummer 07141/ 99-67871, per E-Mail unter lb.krebsberatung@rkh-kliniken.de oder über die Homepage <https://www.rkh-gesundheit.de/ambulante-krebsberatung/> an das Team wenden.

Achtsame Begleitung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen

Beratungszentrum für Pflege und Soziales: Veranstaltungsserie und Hilfe

Am 29. Mai 2024 fand im Rahmen der Reihe „Pflege aktuell“ der RKH ein Livestream zum Thema „Achtsame Begleitung von Patienten mit onkologischen Erkrankungen“ statt.

Die Pflegeberaterinnen Sandra Ebertus und Michaela Reutter stellten mögliche Angebote aus dem Konzept der Basalen Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich® vor, um Schmerzen zu erleichtern, Übelkeit zu reduzieren und Atmung zu unterstützen.

Basale Stimulation ist ein Konzept für Menschen, die in ihrer Wahrnehmung, Bewegung und Kommunikation beeinträchtigt sind. Mit verschiedenen individuellen Angeboten wird der Patient unter Berücksichtigung seiner Fähigkeiten und seiner biographischen Entwicklung gefördert. Auch die Einbeziehung und Beratung Angehöriger ist ein wesent-



Im Beratungszentrum für Pflege und Soziales im Ludwigsburger Klinikum erhalten Betroffene und Angehörige persönliche Beratung.

Foto: RKH Gesundheit

licher Bestandteil des Konzeptes. Dieser Vortrag und andere bereits vorangegangene sind in der Mediathek der RKH Homepage jederzeit abrufbar.

Für ein persönliches Beratungsgespräch mit den Pflegeberaterinnen kann man immer mittwochs von 13 bis 15 Uhr die offene Sprechstunde im Beratungszentrum für Pflege und Soziales im 1. Obergeschoss des Ludwigsburger Klinikums nutzen.

Die nächsten „Pflege aktuell“-Termine:
25.09.2024: Tumor-Diagnose: Begleitung von Menschen und Ihren Angehörigen in palliativer Situation, Anna-Katharina Struck, Teamleitung Brückenpflege

20.11.2024: Schlaganfall: Zurück ins Leben – aktuelle Therapien, Nachsorge und Förderkonzepte, Dr. Frauke Schön, Oberärztin in der Klinik für Neurologie, Dessislava Kolev, Pflegefachberatung.

Urban Life Church setzt sich für das RKH Klinikum Ludwigsburg ein

Zwei bewegende Aktionen am Love Ludwigsburg Day und Spende für das Projekt Onkolotsen

Die Urban Life Church aus Ludwigsburg hat am Samstag, 29. Juni, an dem sie ihren einmal jährlich stattfindenden LoveLudwigsburgDay abhält, am RKH Klinikum Ludwigsburg eine in mehrfacher Hinsicht bewegende Aktion durchgeführt.

Die Kirchengemeinde hat eine Gruppe von vielen jungen Freiwilligen mobilisiert, um die in einem Beet liegenden Steine zu entfernen. Ausgestattet mit Handschuhen, Schubkarren und Schaufeln trotzten sie den heißen Temperaturen und legten eine Fläche von mehreren Quadratmetern frei, auf der ein Fahrradabstellplatz entstehen wird. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Urban Life Church haben an diesem Tag nicht nur die Steine aus dem Pflanzenbeet entfernt, sondern auch den Mitarbeitenden der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am RKH Klinikum Ludwigsburg eine ganz besondere Überras-



Anne Matros (1. v. links) bedankte sich bei Pastor Markus Bürger (2. rechts hinten) und den Gemeindemitgliedern für den außergewöhnlichen Einsatz. Foto: RKH Gesundheit

chung bereitet und ihnen persönlich eine Blume überreicht.

Pastor Markus Bürger, der die Aktion leitete, betonte die Wichtigkeit solcher

Gesten: „Unsere Gemeinde ist fest davon überzeugt, dass selbst kleine Handlungen und gestenreiche Aktionen große Auswirkungen und positive Veränderungen erzielen können. Die Mitarbei-

tenden der Klinik leisten eine unglaubliche Arbeit, und wir möchten ihnen einfach nur unsere Dankbarkeit und Wertschätzung zeigen“. Anne Matros, Regionaldirektorin der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, war von den Aktionen sichtlich beeindruckt: „Es ist überwältigend, wie viel Engagement Sie zeigen und welche Aktionen Sie auf die Beine stellen.“ Sie sprach im Namen aller Mitarbeitenden in der Klinik nicht nur für die beiden Aktionen ihren Dank aus, sondern auch für die finanzielle Unterstützung des Projekts der Onkolotsen am Klinikum.

Die Kirchengemeinde hat für die Onkolotsen, welche den Krebspatienten und ihren Angehörigen in vielfältiger Weise eine Hilfestellung geben, eine dauerhafte Spende eingerichtet, zumal diese wertvolle Arbeit aktuell nicht von den Krankenkassen finanziert wird.

Deutschland ist Europameister der Adipositaschirurgie

Das deutsche Chirurgen-Team wurde vom Bietigheimer Chefarzt Prof. Dr. Dieter Birk angeführt

Die Zahl der Menschen mit starkem Übergewicht – Adipositas genannt – ist rasant gestiegen und hat sich seit 1990 sogar mehr als verdoppelt. Die Zahlen sind alarmierend und so spricht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sogar von einer „Epidemie“. Die Folgen sind eine niedrigere Lebenserwartung, aber auch Erkrankungen wie Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Schlaganfall, Fettleber oder verschiedene Krebsformen.

Sind alle konservativen, also nicht-operativen Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft, bleibt am Ende meist nur eine chirurgische Therapie in einem dafür spezialisierten Zentrum wie dem RKH Adipositaszentrum Nordwürttemberg im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen. Das Bietigheimer Krankenhaus wurde von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie zum Kompetenzzentrum für Adipositaschirurgie zertifiziert. Kürzlich fand in Wien der Jahreskongress der International Federation for Surgery in Obesity and Metabolic Disorders (IFSO) statt, einem



Das „Europameister-Team“ aus Deutschland auf dem ISFO-Jahreskongress 2024 in Wien (von links): Dr. Sylvia Weiner, Chefärztin der Klinik für Adipositas- und metabolische Chirurgie am Sana Klinikum Offenbach, Prof. Dr. Dieter Birk, Dr. Christine Stier, Leiterin bariatrische Endoskopie am Universitätsklinikum Mannheim.

europäischen Zusammenschluss aller nationalen Gesellschaften für Adipositaschirurgie. Die IFSO ist der Impuls-

geber für die medizinische Weiterentwicklung, Strukturoptimierung, internationale Standardisierung und Vernet-



zung im Bereich der Adipositaschirurgie.

Weiter auf nächster Seite

Fotos: privat

Bei diesem dreitägigen Jahreskongress kamen mehr als 800 Chirurgen und Chirurginnen aus zahlreichen europäischen Ländern zum wissenschaftlichen Austausch zusammen. Wie schon in den Vorjahren wurde zum krönenden Abschluss des Kongresses ein medizinischer Wettstreit durchgeführt. Die

angetretenen Teams aus Deutschland, Spanien, Schweden, Frankreich und den Niederlanden mussten komplizierte klinische Fälle lösen, die bestmögliche Behandlungsstrategie darlegen und begründen. Das fachkundige Publikum der rund 500 anwesenden Kolleginnen und Kollegen konnte dann per TED ab-

stimmen. Das deutsche Team konnte überzeugen und gewann den Wanderpokal der IFSO. Angeführt wurde die dreiköpfige deutsche Mannschaft von Prof. Dr. Dieter Birk, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen und des RKH Adipositaszen-

trums Nordwürttemberg. Prof. Birk ist Adipositaschirurg der ersten Stunde und war langjähriger Vorsitzender der deutschen Chirurgen dieses Spezialgebietes. „Adipositaschirurgie-Europameister“ Deutschland kann im kommenden Jahr beim Jahreskongress in Venedig seine Titelverteidigung anstreben.

Bietigheimer Krankenhaus als Referenzzentrum für Hernienchirurgie rezertifiziert

Hohe Qualität bei der Behandlung von Leisten-, Zwerchfell- und Narbenbrüchen sowie Rezidivhernien

Bietigheim-Bissingen, August 2024 – Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen wurde im August erneut als eines von nur elf Referenzzentren für Hernienchirurgie in Deutschland von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) rezertifiziert. Die Auszeichnung bestätigt die herausragende Qualität der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie unter der Leitung des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Dieter Birk in der Behandlung von Hernienpatienten.

Im Rahmen des strengen Rezertifizierungsprozesses wurden die letzten drei Jahre intensiv begutachtet. In diesem Zeitraum hat das Team der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie nahezu 3000 Patienten mit verschiedenen Arten von Hernien erfolgreich operiert. Besondere Schwerpunkte bildeten dabei Leisten-, Zwerchfell- und Narbenbrüche sowie die Behandlung von Rezidivhernien.

Die hohe Ergebnisqualität und die Zufriedenheit der Patienten, aber auch die personelle Ausstattung und die Qualifikation und auch die Prozesse innerhalb der Klinik wurden durch einen externen Auditor gründlich überprüft. Der Auditor



Prof. Dr. Dieter Birk (2. v. re.) und sein Team sind eines von elf Referenzzentren für Hernienchirurgie in Deutschland. Foto: RKH Gesundheit

war zudem persönlich bei Operationen vor Ort in Bietigheim, um sich ein Bild von den praktischen Abläufen und der chirurgischen Expertise des Teams zu machen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Zertifizierung ist die Beteiligung an multizentrischen sowie die Durchführung eigener wissenschaftlicher Studien. Zudem gehört die Durchführung von Hospitationen für Chirurgen aus dem In- und Ausland zu den Kriterien, die erfüllt werden müssen.

In den letzten Jahren haben fast 40 Chirurginnen und Chirurgen, darunter Gäs-

te aus so weit entfernten Ländern wie Saudi-Arabien und Dubai, an Live-Operationen in Bietigheim teilgenommen.

„Mein besonderer Dank gilt der unermüdlichen Arbeit des gesamten Teams, die nun in Form dieser Auszeichnung gewürdigt wird“, betont der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Dieter Birk, der mit seinem Team stolz die neue Urkunde in Händen hält.

„Die erneute Zertifizierung als Referenzzentrum bestätigt unsere kontinuierlichen Anstrengungen, unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung zu bieten und gleichzeitig

einen wertvollen Beitrag zur medizinischen Forschung und Ausbildung zu leisten.“

Diese erneute Auszeichnung unterstreicht die herausragende Stellung des RKH Krankenhauses Bietigheim-Vaihingen in der Hernienchirurgie auf nationaler und internationaler Ebene und verdeutlicht die Bedeutung des Hauses als Zentrum medizinischer Exzellenz.

» Info

Über das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen:

Das RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen (413 Planbetten) gehört zu den renommierten Gesundheitseinrichtungen in der Region und bietet ein breites Spektrum an medizinischen Leistungen auf höchstem Niveau. Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie genießt insbesondere in der minimalinvasiven Chirurgie und Hernienchirurgie einen exzellenten Ruf und trägt mit ihren hochspezialisierten Angeboten zur bestmöglichen Patientenversorgung bei.

gesund & aktiv

Die Gesundheitsmesse

23. + 24. November

Forum Ludwigsburg, 11-18 Uhr, Tagesticket 5 €

Die Gesundheit im Fokus

Am Wochenende des 23. und 24. November wird das Ludwigsburger Forum am Schlosspark wieder zu einer zentralen Anlaufstelle für alle, die sich für Gesundheit interessieren. Bei der Gesundheitsmesse „gesund & aktiv“, organisiert vom Medienhaus Ungeheuer + Ulmer in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Ludwigsburg und der AOK Ludwigsburg-Rems-Murr als Gesundheitspartner, erwartet die Besucher an beiden Tagen ein vielfältiges und informatives Programm rund um Gesundheit und Wohlbefinden.

Von 11 bis 18 Uhr präsentieren zahlreiche Aussteller ihre Angebote und informieren zu Themen wie Prävention, Naturheilkunde, Ernährung, Fitness und Entspannung. Besucher haben die Gelegenheit, verschiedene Dienstleistungen vor Ort auszuprobieren und von exklusiven Messeangeboten zu profitieren.

Ein Highlight der Messe ist das umfangreiche Vortragsprogramm. Renommiertere Experten und Ärzte aus Ludwigsburg und Umgebung teilen ihr Wissen in Fachvorträgen und Expertenrunden zu aktuellen medizinischen und gesundheitlichen Themen. Dabei haben die Besucher die Möglichkeit, sich direkt mit den Referenten und Ausstellern auszutauschen, Fragen zu stellen und ihr Wissen über Gesundheit und Medizin zu vertiefen.

Informationen auf einen Blick:

Die Gesundheitsmesse „gesund & aktiv“ findet am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. November, jeweils von 11 bis 18 Uhr im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg statt.

Weitere Informationen und Tickets erhalten Sie unter lkz.de/gesund.

Jetzt informieren
www.lkz.de/events



ORTEMA ermöglicht Top-Performance bei Olympia

K-COM-Knieorthesen ermöglichen Sportlern eine Olympiateilnahme

Es ist DAS Sportereignis für Athleten aus aller Welt: Olympia. Nur alle vier Jahre durchgeführt, messen sich hier die besten Sportler aus aller Welt in den unterschiedlichsten Disziplinen. Wer unter den lodernen Flammen, dem olympischen Feuer, sein Land vertreten darf, der hat es im wahrsten Sinne des Wortes geschafft.

Doch der Weg dorthin ist oftmals steinig und kann vor allem durch Verletzungen immer wieder durchkreuzt werden. Trotz Verletzungen haben sich vier Athleten den Traum, bei den Sommerspielen in Paris an den Start zu gehen, verwirklicht. Ermöglicht wurde dies nicht zuletzt mithilfe erfolgreicher Versorgungen am Gesundheitsstandort Markgröningen.

Emily Bessoir gehört zur deutschen Basketball-Nationalmannschaft, die in Frankreich mit starken Leistungen das Viertelfinale erreichte. Vor dem olympischen Turnier wurde sie nach einer Kreuzbandverletzung von ORTEMA mit einer K-COM-Knieorthese versorgt. Aus dem Flieger zurück von Paris erreichte uns folgende WhatsApp-Nachricht: „Wir haben leider im Viertelfinale gegen Frankreich unsere Olympia-Reise beendet, aber nichts desto trotz war das ein historisches und besonderes Turnier für uns Basketballerinnen. Nochmals vielen Dank für die Schiene. Ich habe mich so sicher gefühlt und meinem Knie geht es super. Ich hätte meinen Traum von Olympia ohne die Hilfe von Ortema nicht erfüllen können!“

Anna Mårton, Teil des ungarischen Fechtteams, löste das Ticket für Paris quasi in letzter Minute. Die 29-Jährige sicherte sich ihre dritte Teilnahme



BMX-Racer Philip Schaub.

Foto: Nico van Dartel

an den Olympischen Spielen durch den Erfolg mit dem ungarischen Säbel-Team bei der Weltmeisterschaft in Mailand. Für die vierfache ungarische Fechterin des Jahres war es der erste Weltmeisterschaftstitel ihrer Profikarriere. Unterstützung erhielt Mårton aus dem schwäbischen Markgröningen, denn die Athletin focht ebenfalls mit einer K-COM-Knieorthese aus dem Hause ORTEMA, die ihrem linken Knie nach einem überstandenen Kreuzbandriss den notwendigen Halt bot und letztendlich mit Anteil hatte, den olympischen Traum weiterleben zu lassen.

Bei Philip Schaub, BMX-Racer aus Stuttgart, stand der Start bei den Olympischen Spielen lange auf der Kippe. Erst die erfolgreiche Operation in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen durch Dr. Beate Kunze, Oberärztin im Wirbelsäulenzentrum, sowie die konsequente Vorbereitung mit der Unterstützung der ORTEMA sorgten für das Comeback des BMX-Athleten und die letzte Teilnahme in Paris.

Der deutsche Feldhockey-Nationalspieler Christopher Rühr zog sich Anfang 2024 wie Bessoir und Mårton einen Kreuzbandriss zu. Nach dieser Verlet-



Basketballerin Emily Bessoir.

Foto: DBB

zung stand die Teilnahme an den Olympischen Spielen auf der Kippe. Rühr, der 2023 mit dem deutschen Team den WM-Titel errungen hatte, wollte jedoch unbedingt nach Paris. Eine Kreuzband-OP hätte den 30-jährigen für sechs bis neun Monate außer Gefecht gesetzt. Er entschied sich deshalb für eine konservative Behandlung. Konsequentes Training zum Muskelaufbau und der Einsatz der Knieorthese K-COM ermöglichten Christopher Rühr seine dritte Olympiateilnahme – die mit einer Silbermedaille endete.

» Impressum

Verlag/Herausgeber:

RKH Regionale Kliniken Holding und Services GmbH, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Verantwortlicher Redakteur:

Alexander Tsongas, Posilipostraße 4, 71640 Ludwigsburg

Redaktionelle Mitarbeit:

Angelika Baumeister

Verantwortliche Anzeigen:

Anja Deters bei Ludwigsburger Kreiszeitung, Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Druck:

Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Bilder:

RKH Regionale Kliniken Holding und Service GmbH (RKH Gesundheit), privat, Benjamin Stollenberg, Martin Stollberg, Andrea Hermer, Florian Gerlach, Daniela Hemmer, Tobias Tanzyna, Basti Sevastos, Nico van Dartel.

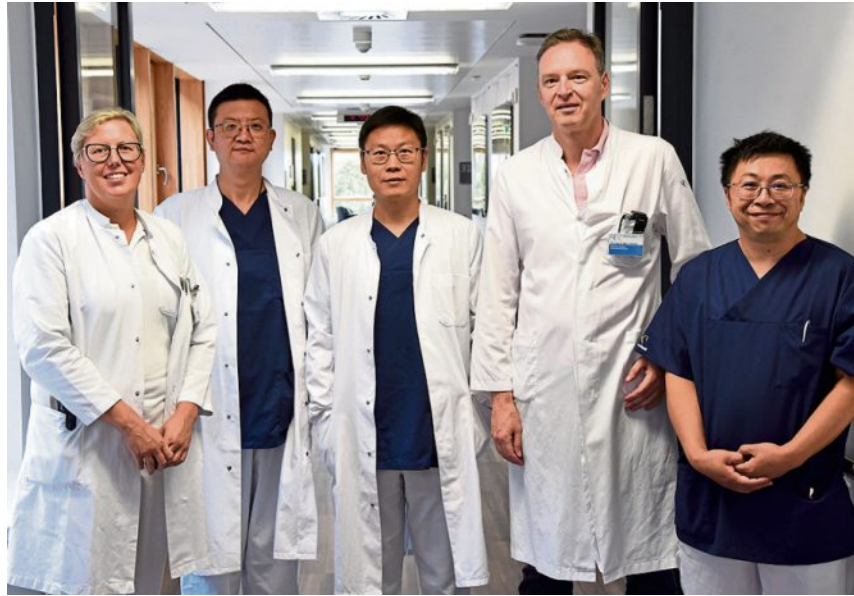
Internationaler Austausch in Markgröningen

Fortbildungen und Hospitationen mit Ärzten aus China

Die Orthopädische Klinik Markgröningen empfängt regelmäßig chinesische Ärzte zu Fortbildungen und Hospitationen. Seit August sind erneut zwei Ärzte, Dr. Neng Ru und Dr. Zhenghui Shang, vor Ort in Markgröningen, um sich mit den dortigen Ärztinnen und Ärzten über operative Verfahren im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie und Endoprothetik auszutauschen. Allerdings ist auch das Zentrale Volkskrankenhaus Yichang für die Spezialisten aus der OKM sehr interessant.

Das Zentrale Volkskrankenhaus in Yichang ist eine der größten und modernsten Wirbelsäulenkliniken in China, in der jährlich mehrere Tausend Patienten mit Bandscheibenvorfällen operiert werden. Das deutsche und chinesische Ärzteteam hat ein gemeinsames Interesse an der Erforschung und Verbesserung von endoskopischen OP-Verfahren, die minimal-invasiv und schonend für die Patienten sind.

Auch deshalb besuchte eine Delegation von vier Ärzten aus der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen das Zentrale Volkskrankenhaus Yichang, um sich



Dr. Beate Kunze (OKM), Neng Ru und Dr. Zhenghui Shang (Yichang), PD. Dr. Marc Dreimann (OKM) und Dr. Baohua Yu (OKM).

Foto: RKH Orthopädische Klinik Markgröningen

über die chinesischen Behandlungsstandards von Bandscheibenvorfällen zu informieren. Der ehemalige Ärztliche Direktor der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen, Dr. Christoph Schätz, die Oberärzte Lutz Gössel und Dr. Beate Kunze waren ebenso wie Dr. Yu bereits im

Frühjahr in der chinesischen Großstadt, die seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit Markgröningen pflegt.

Während ihres Besuchs konnten die deutschen Ärzte mehrere endoskopische Operationen live miterleben und sich mit

ihren chinesischen Kollegen über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Techniken austauschen. Sie waren beeindruckt von dem hohen Niveau und der Effizienz der chinesischen Klinik, die eine sehr große Anzahl von Fällen bewältigt. Die deutschen Ärzte konnten auch wertvolle Erfahrungen für ihre eigene Arbeit mitnehmen.

Die Kooperation zwischen den beiden Kliniken soll auch in Zukunft unter der Leitung des Ärztlichen Direktors Privatdozent Dr. Marc Dreimann fortgesetzt und vertieft werden. Geplant sind weitere gegenseitige Besuche, gemeinsame Studien und Publikationen sowie die Entwicklung von gemeinsamen Standards und Richtlinien für die endoskopische Wirbelsäulenchirurgie. „Ich bin davon überzeugt, dass der wissenschaftliche Austausch zwischen Markgröningen und Yichang zum Nutzen unserer Patienten beiträgt“, so Dr. Dreimann. „Die Aussagekraft medizinischer Studien hängt auch von der Anzahl der Fälle ab. Mit Yichang haben wir eine Klinik, die aufgrund des großen Einzugsgebiets entsprechend hohe Fallzahlen aufweisen kann.“

Erfolgreicher Tag der offenen Tür in Markgröningen

Rund 3000 Besucher informierten sich über die Orthopädische Klinik und die ORTEMA

Am 6. Juli 2024 öffneten die RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) und die Tochterfirma ORTEMA ihre Türen für die Öffentlichkeit und boten ein vielfältiges Programm rund um die Themen Orthopädie, Prävention und Rehabilitation. Die Besucher konnten sich über die Leistungen und Angebote der orthopädischen Fachklinik und des Spezialanbieters für Orthopädie-Technik informieren.

Viele Besucher nutzen die Gelegenheit

Der Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg: Rund 3000 Besucher kamen, um sich über die Angebote und Leistungen der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen (OKM) und der ORTEMA zu informieren.

Die Besucher konnten an verschiedenen Informationsständen mit Ärzten, Therapeuten, Orthopädie-Technikern, Pflegekräften, dem OP-Personal und weiteren Berufsgruppen ins Gespräch kommen und sich über Themen wie Gelenkersatz, Wirbelsäulenchirurgie, Handverletzungen, Arthrosebehandlung, sichere Narkosen, aber auch orthopädiotechnische Versorgung wie Prothesen, Or-



Zahlreiche Besucher informierten sich über das Leistungsspektrum der größten orthopädischen Fachklinik in Süddeutschland.



Trialfahrer sorgten mit einem Hindernisparcours für eine spannende Show.

Fotos: RKH Orthopädische Klinik Markgröningen/ORTEMA

thesen, Bandagen und Einlagen beraten lassen. Darüber hinaus informierten die Mitarbeiter aus dem Medical Fitness, der Ergo- und Physiotherapie sowie der Trainingstherapie über die Möglichkeiten in der Prävention, therapeutischen Behandlung sowie Rehabilitation. Die RKH Akademie frischte bei den Besuchern das Wissen bei der Reanimation auf und nahm den Besuchern vor allem die Angst

davor, bei der überlebenswichtigen Hilfe etwas falsch zu machen.

Besichtigung der Operationssäle

Ein besonderer Höhepunkt am Samstag war die Möglichkeit, die Operationssäle der OKM zu besichtigen. Die Besucher konnten sich ein Bild von der modernen Ausstattung und dem hohen Hygienestandard machen, die für eine optimale

Versorgung der Patienten sorgen. „Die Besichtigung der Operationssäle war für viele Besucher auch bei diesem Tag der offenen Tür ein eindrucksvolles Erlebnis, das ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit der Orthopädischen Klinik Markgröningen gab“, so Olaf Sporys, Geschäftsführer der OKM.

Weiter auf nächster Seite

Interessante Vorträge und eine Trialshow

Neben den Informationsständen bot der Tag der offenen Tür auch ein spannendes Vortragsprogramm, das von renommierten Experten der Markgröninger Klinik gestaltet wurde. Die Vorträge stießen

auf großes Interesse und regten zu vielen Fragen und Diskussionen an.

Die Versorgung von sportlich Aktiven nimmt sowohl in der Klinik als auch bei der ORTEMA eine besondere Stellung ein. Deshalb durfte auch in diesem Jahr eine

entsprechende Darbietung nicht fehlen. Trialfahrer des Motor-Sport-Clubs (MSC) Marbach sorgten, mit Protektoren der ORTEMA gut geschützt, für eine spannende Trialshow und überwandten unter großem Applaus Hindernisse. Neben den motorisierten Sportlern zeigte Oliver

Widmann, mehrfacher Weltmeister bei den Junioren und Vizeweltmeister in der Eliteklasse 2023, dass sowohl Palettenstapel als auch Lieferwagen für ein Trial-Fahrrad kein unüberwindbares Hindernis darstellen.

Chefärztin an der Spitze der Anästhesiologie in der Markgröninger Klinik

Prof. Dr. Franziska Konrad übernimmt das Amt der Ärztlichen Direktorin

Professorin Dr. Franziska Konrad hat zum 12. August das Amt der Ärztlichen Direktorin der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Perioperative Medizin und Schmerztherapie in der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen übernommen.

Sie wurde im Rahmen einer kleinen Feier von Jürgen Kessing, stv. Vorsitzender des Kliniken-Aufsichtsrats und Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen, und Olaf Sporys, Geschäftsführer der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, begrüßt und offiziell in ihr neues Amt eingeführt.

Dabei wurde auch Dr. Adriane Mayer, die nach dem Weggang von Dr. Se-Chan Kim zum 31.03.2024 die Leitung des Zentrums vorübergehend übernommen und sie vorbildlich geführt hatte, großer Dank ausgesprochen. „Ich freue mich sehr über die neue berufliche Herausforderung und auf meine Aufgaben in einer der deutschlandweit renommiertesten



Bei einer kleinen Feier in der Markgröninger Klinik zur Begrüßung von Prof. Dr. Franziska Konrad (von links): Dr. Carola Maitra, Vorsitzende der Ärzteschaft Ludwigsburg, Prof. Dr. Max Haerle, Sprecher der Ärztlichen Direktoren der RKH Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM), Prof. Dr. Franziska Konrad, Jürgen Kessing, Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen und stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim, Olaf Sporys, Geschäftsführer der OKM, und Axel Hechenberger, Kaufmann, Geschäftsführer der RKH Gesundheit. Foto: RKH Gesundheit

orthopädischen Fachkliniken“, so Konrad, die unter den Mitbewerbern nicht nur durch ihr Fachwissen, sondern auch durch Stärken wie soziale Kompetenz, Überzeugungskraft und Kommunikation überzeugt hat.

Nach ihrem Medizinstudium, Assistenzarztstätigkeit und Weiterbildung zur Fachärztin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen erwarb sie dort die Zusatzbezeichnungen „spezielle Intensivmedizin“ (2021) und „Notfallmedizin“ (2023) und war seit 2022 Oberärztin an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

Nach ihrer Habilitation 2019 wurde sie 2023 zur außerplanmäßigen Professorin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen ernannt. Professorin Franziska Konrad absolvierte 2018 bis 2021 einen Master of Health Business Administration und erhielt 2023 einen Forschungspreis der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) für den experimentellen Bereich.

Veranstaltungen – RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim

- | | |
|---------------------|---|
| 01.10.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal |
| 09.10.2024, 17 Uhr: | Bauchschmerzen im Kindesalter: Harnwegsinfekte, Dr. Susanne Eberlein, RKH Live-Stream |
| 15.10.2024, 18 Uhr: | Eine Ursache für krumme Finger: Die Dupuytren'sche Kontraktur. Moderne Ansätze, Prof. Dr. Max Haerle, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal |
| 17.10.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria |
| 05.11.2024, 18 Uhr: | Konservativ orthopädische Behandlung, interventionelle Schmerztherapie und Neuromodulation, Dr. Thomas Pfandlsteiner, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal |
| 05.11.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal |
| 06.11.2024, 18 Uhr: | Herztag, Prof. Dr. Christian Wolpert, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal |
| 21.11.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria |
| 03.12.2024, 18 Uhr: | Moderne Behandlungskonzepte an der Schulter – vom kleinen Eingriff bis zur Schulterprothese, Dr. Steffen Jehmlich, RKH Orthopädische Klinik Markgröningen, Annemarie-Griesinger-Saal |
| 03.12.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Klinikum Ludwigsburg, Hörsaal |
| 19.12.2024, 18 Uhr: | Elterninformationsabend „Rund um die Geburt“, RKH Krankenhaus Bietigheim-Vaihingen, Personalcafeteria |

Kleinstrennwagen	Sohn des Poseidon	Kinderspielzeug	große europ. Wasserstraße	griechischer Buchstabe	Nichtfachmann	sportliches Finale	Kfz-Abgasentgifter (Kw.)	Bodenbelag b. Kampfsport	Musikträger (Mz.)	fließige Insekten	zielgerichtet, eifrig	Ebene im Libanon (Al ...)	Mützenzipfel, Quaste	Verteidiger beim Judo	englisch: nach, zu
		10		Steuer beim Auto					Merkmal, Eigenschaft			8			
Boxhieb	Landesteil von Tansania		11	ein Balte		Pfeilwurfspiel			berühmte Person (Kw.)		Kunststil des 18. Jhs.				
			damals				griechische Erdgöttin	ehem. brasil. Fußballstar				französisch: Seele			aufmüpfig, widerpenstig
negatives elektrisches Teilchen	Teil der Kamera					weiblicher Artikel	Räderwerk		4			Handwerker		französisch: König	
				Gauner		erste Sängerin		unbefestigt			vertraute Anrede	US-Schauspieler (Richard)			
Gymnasialklasse	Herausgeber von Büchern	Vorname d. Autors Borchardt		Vogelkleid				kleines Rundbild							
				Schmierstoff			Steingarten					Test		röm. Zahlenzeichen: zwei	
private Art der Anrede			5									französisch: Osten			Filmgröße
				Strom durch London								weite Fahrt			
Gezeitenstrom		Fernsehen (Abk.)										Pressearbeit (engl. Abk.)		Magenferment	
												chinesischer Geheimbund	Filmpartner des Patachon †		
derartige		Gesuch		Umlaut											Hamburger Witzfigur (2 W.)
leichter Pferdezaum	Fremdwortteil: rückwärts	lateinisch: ich liebe										Fluse	Schiff in Gefahr	Vorläufer der EU	
	12														
Teil einer Zeitung		Haft		Hilfe, Unterstützung											mutiger Retter
Autor von „Der Hungerpastor“															
Kirchl. Musikinstrument															
kristalliner Schiefer	glattschaliger Pfirsich		Ziffernkennung (engl.)												
				Gefährte			englisch: wahr	Bedrohlichkeit einer Lage	rottierendes Werkzeug		Zinnfolie		Kolloid	US-Spielerstadt (2 W.)	unbest. Fürwort
							gläsernes Laborgefäß						Hauptstadt von Sambia		
Eigentümer		Amtsprache in Pakistan		Dünger aus Vogelmist				Zahnfäule		Stadtburg von Granada					Märchenfigur bei Grimm
Waldhöhen i. Münsterland	englisch: Onkel							Benzin	Lastenheber		westl. Weltmacht (Abk.)			unvollständig	Rufname der Perón †
				große Grünanlage				Haarbüschel					scheue Waldtiere	urspr. Asphaltgrundstoff	3
Flugübungsgerät	rusische Raumstation			Vogellaut				verwirrt		Fort am Großen Sklavensee		Notvorrat			
								männlicher franz. Artikel	Abk.: Landesregierung	Bernina-Alpengletscher			franz., latein.: und		Roman von King (engl.)
Ausbreitungspunkt		Westeuropäer						verboten				fünfundzig Prozent			
				vulkan. Binnengewässer											Veranstaltungsraum



BLUMEN online BESTELLEN

- Machen Sie sich oder anderen eine Freude!
- Stöbern Sie wann immer Sie Lust und Zeit haben durch unsere Seiten.
- Bestellen Sie ganz bequem, wir liefern!

www.blumen-kocher-shop.de

am Klinikum
Harteneckstr. 45
71640 Ludwigsburg
Tel: 07141 - 298 113
www.blumen-kocher.de



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Die Auflösung des Rätsels finden Sie auf Seite 07

Kostenloses Beratungsangebot bei Arthrose

Arthrose gehört neben Diabetes und Rückenleiden zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland. Sind auch Sie von dieser chronischen Gelenkerkrankung betroffen? Dann nutzen

Sie unser **kostenloses Beratungsangebot!** In einem persönlichen Gespräch informieren Sie die Spezialisten unseres **ARTHROSE-Kompetenzzentrums** rund um das Thema Arthrose.



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN:

Mehr Infos

- ▶ Gespräch über die aktuelle gesundheitliche Situation
- ▶ Individuelle Empfehlung und optimale Abstimmung der verschiedenen Therapie- und Versorgungsmöglichkeiten
- ▶ Persönliche Erläuterung der Empfehlungsinhalte
- ▶ Korrespondenz mit dem behandelnden Arzt auf Wunsch des Patienten
- ▶ Interdisziplinäre Koordination und Begleitung von sämtlichen Maßnahmen



GUTSCHEIN

für eine **kostenlose** Beratung
in unserem **ARTHROSE KOMPETENZZENTRUM**.
Termin vereinbaren und einfach
diesen Gutschein mitbringen.
07145 - 91 53 850

ORTEMA



ORTEMA

Wir leben Gesundheit.